Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Freitag den 24. April 1857. Nr. 189.

Bekanntmachung,

betreffend verlooste Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Ser. I. und II.

In der heute öffentlich bewirkten Verloosung der zum 1. Juli d. J. zu tilgenden **Prioritäts-Aktien** der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Ser. I. à 100 Thlr. und Ser. II. à 62½ Thlr. sind die in dem **nachstehenden** Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Aktien nebst den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zinscoupons Ser. I. Nr. 6 bis 8 **vom 1. Juli d. J. ab** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bei der **Hauptkasse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hierselbst** zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscoupons wird vom Kapital gekürzt.

Vom 1. Juli d. J. ab hört die Verzinsung dieser Prioritäts-Aktien auf.

Zugleich werden die **bereits früher ausgeloosten** und **noch rückständigen,** in dem gleichfalls **nachstehenden** Verzeichnisse aufgeführten Prioritäts-Aktien Ser. I. und II. hierdurch wiederholt und mit dem Bemerken aufgerufen, daß die Verzinsung derselben bereits vom 1. Juli des Jahres ihrer Verloosung ab aufgehört hat.

Da wir uns mit den Inhabern der gekündigten Aktien in einen Schriftwechsel wegen der Kapitalzahlung nicht einlassen können, so werden diesfällige Gesuche, welche dessen ungeachtet an uns eingehen sollten, ohne Weiteres zurückgesandt werden.

Berlin, den 15. April 1857.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Verzeichniß

der in der 8. Ziehung am 15. April 1857 ausgeloosten, am 1. Juli 1857 zur Realisation kommenden Prioritäts-Aktien Ser. I. und II. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Abzuliefern mit den Zinscoupons Ser. I. Nr. 6 bis 8.

Ser. I. à 100 Thlr.

Nr. 113. 215. 450. 590. 659. 926. 1060. 1065. 1091. 1269. 1314. 1358. 1606. 1729. 1760. 1923. 2013. 2420. 2427. 2627. 2674. 2947. 2964. 3043. 3192. 3200. 3236. 3261. 3342. 3642. 3659. 3884. 4175. 4195. 4203. 4295. 4525. 5167. 5288. 5617. 6078. 6161. 6175. 6228. 6322. 6413. 6502. 6692. 6805. 6836. 6863. 7033. 7047. 7050. 7061. 7113. 7222. 7365. 7470. 7604. 7670. 7845. 7949. 7985. 8009. 8252. 8405. 8583. 8835. 8836. 9283. 9681. 9759. 10,093. 10,261. 10,501. 10,551. 10,569. 10,831. 11,521. 11,646. 11,688. 12,096. 12,449. 12,483. 12,799. 12,834. 13,512. 13,900. 13,962. 14,353. 14,596. 14,796. 15,054. 15,193. 15,466. 15,559. 15,960. 16,157. 16,458. 16,537. 16,807. 16,813. 16,859. 16,875. 16,941. 17,281. 17,428. 17,571. 17,700. 17,760. 17,785. 17,794. 17,800. 17,993. 18,070. 18,090. 18,207. 18,363. 18,467. 18,539. 18,719. 19,290. 19,363. 19,398. 19,702. 20,090. 20,491. 20,608. 20,706. 20,713. 20,755. 20,996. 21,044. 21,075. 21,296. 21,386. 21,549. 21,674. 22,267. 22,269. 22,486. 22,547. 22,627. 22,634. 22,782. 22,801. 22,962. 22,968. 23,027. 23,392. 23,690. 23,717. 23,723. 23,764. 23,836. 24,132. 24,345. 24,758. 24,859. 25,150. 25,328. 25,434. 25,523. 25,558. 25,695. 25,807. 25,865. 26,170. 26,171. 26,266. 26,287. 26,436. 26,513. 26,522. 26,701. 26,800. 26,941. 27,019. 27,186. 27,190. 27,499. 27,640. 27,915.

Summa Ser. I. 184 Stück über 18,400 Thlr.

Ser. II. à 62½ Thlr.

Nr. 3. 141. 180. 437. 564. 565. 941. 1139. 1228. 1476. 1810. 1876. 1956. 2100. 2118. 2314. 2335. 2496. 2545. 2854. 2907. 2956. 3022. 3581. 3624. 3688. 3716. 3912. 4083. 4088. 4202. 4661. 4688. 4819. 4820. 4868. 4878. 5073. 5095. 5206. 5252. 5266. 5406. 5413. 5528. 5551. 6052. 6064. 6123. 6133. 6278. 6591. 6813. 6926. 7079. 7103. 7172. 7335. 7435. 7534. 7852. 7895. 8203. 8310. 8453. 8622. 8719. 8720. 8768. 8836. 9198. 9360. 9632. 10,104. 10,127. 10,364. 10,506. 10,750. 10,777. 10,791. 10,933. 10,994. 11,166. 11,247. 11,460. 11,839. 11,853. 11,963. 12,111. 12,220. 12,260. 12,420. 12,451. 12,479. 12,867. 13,227. 13,289. 13,290. 13,386. 13,393. 13,494. 13,604. 13,659. 13,728. 14,258. 14,940. 15,200. 15,221. 15,495. 15,882. 16,117. 16,162. 16,296. 16,884. 16,905. 17,025. 17,133. 17,239. 17,829. 17,999. 18,009. 18,130. 18,251. 18,265. 18,444. 18,471. 18,515. 18,901. 19,013. 19,617. 19,657. 19,952. 20,116. 20,195. 20,250. 20,362. 20,401. 20,407. 21,071. 21,193. 21,194. 21,511. 21,528. 21,534. 21,580.

Summa	Ser. II.	145 Stück über	9,062 Thlr.	15 Sgr.
Hierzu	" " I.	184 " "	18,400 "	— "
		329 Stück über	27,462 Thlr.	15 Sgr.

Verzeichniß

der früher ausgeloosten und bis jetzt zur Auszahlung noch nicht präsentirten Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Ser. I. und II.

6. Ziehung (1855),

am 2. Juli desselben Jahres zahlbar, mit Coupons Nr. 2 bis 8.

Ser. I. à 100 Thlr.

Nr. 550. 1094. 5806. 6019. 8303. 10,587. 11,214. 12,736. 14,294. 14,764. 14,844. 17,810. 18,018. 19,940. 20,965. 22,765. 27,348. 27,570.

Ser. II. à 62½ Thlr.

Nr. 351. 3662. 9986. 10,295. 11,799. 21,394.

7. Ziehung (1856),

am 1. Juli desselben Jahres zahlbar, mit Coupons Nr. 4 bis 8.

Ser. I. à 100 Thlr.

Nr. 86. 433. 545. 1337. 3065. 3296. 4406. 4701. 5268. 5269. 5582. 5688. 5769. 5900. 12,377. 13,112. 13,193. 14,074. 16,738. 16,767. 17,570. 17,739. 18,263. 21,422. 22,840. 23,146. 24,413.

Ser. II. à 62½ Thlr.

Nr. 2451. 3134. 4356. 4462. 5415. 7368. 10,767. 11,027. 12,225. 12,258. 15,739. 16,634. 16,721. 17,305. 17,522. 17,594. 17,809. 18,657. 18,825. 18,982. 19,047. 19,619. 19,857. 20,815. 21,815. 21,949.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. April. Im Herrenhause wurde heute das Gesetz über die Erhöhung der Salzsteuer nach siebenstündiger Debatte mit 95 gegen 21 Stimmen verworfen.

Berliner Börse vom 23. April. Bahnen etwas fester. Banken stiller. — Staatsschuldscheine 84. Prämien-Anleihe 116. Schlesischer Bank-Verein 92½. Commandit-Antheil 109. Köln-Minden 145½. Alte Freiburger 119. Neue Freiburger 115. Oberschlesische Litt. A. 138. Oberschles. Litt. B. 125½. Oberschles. Litt. C. 127½. Wilhelmsbahn 75½. Rheinische Aktien 99½. Darmstädter 108¾. Dessauer Bank-Aktien 84. Oesterreich. Credit-Aktien 132½. Oesterr. National-Anleihe 82¼. Wien 2 Monate 96½. Ludwigshafen-Berbach 148. Darmstädter Zettel-Bank 92¼. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 55.

Wien, 23. April. Credit-Aktien 258½. London 10 Gulden 11 Kr.

Berlin, 23. April. Roggen unverändert. April-Mai 41½, Mai-Juni 41½, Juni-Juli 41¾, Juli-August 40¾. — Spiritus ruhig. Loco 29⅝, April-Mai 29 11/12, Mai-Juni 30, Juni-Juli 30¼, Juli-August 30¾. — Rüböl unverändert. April-Mai 17½, Sept.-Oktober 14⅓.

Telegraphische Nachrichten.

Nizza, 21. April. Die Kaiserin Mutter von Rußland wird im Laufe des heutigen Tages von Nizza abreisen. Sie wird sich auf der Fregatte Olaf zu Villa-Franca einschiffen, um sich nach Civita-Vecchia zu begeben. (Nord.)

Rom, 19. April. Se. Majestät der König Max von Baiern ist nach Neapel abgereist.

Breslau, 23. April. [Zur Situation.] In Rom, welches gegenwärtig das Rendezvous hoher und höchster Herrschaften geworden ist, ist man der Hoffnung, daß auch Se. Majestät der König von Preußen während des Aufenthalts der Kaiserin-Wittwe von Rußland zum Besuche dort eintreffen werde. Wir sind in der Lage, diese Erwartung bestätigen zu können, da wir durch eine private Mittheilung aus Berlin in Kenntniß gesetzt werden, daß Se. Majestät beschlossen haben, im nächsten Monat eine Reise nach Italien anzutreten.

Dagegen wird uns ebendaher die Mittheilung, daß an einen Besuch des Kaisers Napoleon in Deutschland, resp. an eine Zusammenkunft desselben mit dem Kaiser von Rußland, von welcher in der Presse vielfach die Rede war, nicht gedacht wird.

Die Reise Ihrer kaiserl. Majestäten von Oesterreich nach Ungarn, wird, wiener Mittheilungen zufolge, in Bälde angetreten werden, und ein Verweilen daselbst bis zum 23. Juni zur Folge haben. Freiherr v. Bach wird den Kaiser begleiten; ein Beweis, daß die Gerüchte, welche einen Rücktritt dieses Staatsmannes in Aussicht stellten, ungegründet sind. Ueber die Entstehung derselben giebt unsre wiener Privat-Korrespondenz nähere Andeutungen.

Das Prinzip einer Union der Donau-Fürstenthümer scheint nunmehr auch bei der hohen Pforte keinen so entschiedenen Widerspruch, wie früher, zu finden. Freilich würde, den Mittheilungen der wiener Blätter zufolge, nur eine Art von Konföderation, über welche sich Herr v. Thouvenel und Freiherr v. Prokesch verständigt hätten, in Aussicht genommen; indeß meldet der „Pays" aus Konstantinopel, daß Reschid Pascha sich neuerdings rückhaltlos für das Unions-Prinzip ausgesprochen habe.

Als Grund dieser Sinnesänderung gilt dem „Nord" die wiederholte Täuschung, mit welcher die englischen, von Lord Redcliffe protegirten Geldleute die Türkei heimgesucht haben; namentlich Layard, welcher einen 9monatlichen Aufschub für den Beginn der Arbeiten an der Rustschuk-Bahn erlangt hat.

Die englische Presse, welche jetzt das Wahl-Resultat vollständig vor Augen hat, läßt über die Taktik der Parteien bereits einige Andeutungen fallen.

Der Sprache der „Preß" zufolge, des Disrael'schen Organs, scheint es der feste Entschluß der Opposition (der konservativen Partei) zu sein, die Reformfrage als Mittel zu benutzen, um dem Ministerium Schwierigkeiten zu bereiten.

„Die Reformfrage — heißt es daselbst — müsse auf dem einen oder dem andern Wege geordnet werden. Sollte die Vorlage einer Reformbill beschlossen werden, so seien die Konservativen bereit, die Frage nach ihren Verdiensten zu würdigen und die Vorschläge derselben, sobald sie gerecht, konstitutionell und gesichert seien, anzunehmen, und sich denselben zu widersetzen, wenn sie revolutionäre Zwecke verfolgten oder wenn sie parteiisch wären. Lord Palmerston müsse sich in jedem Falle aussprechen. Er habe die Majorität erlangt und müsse jetzt zeigen, daß er sie zu leiten verstehe. Eine Politik von leeren Worten könne von keinem Minister angenommen werden, dem Nebenbuhler zur Seite seien und dem eine starke Opposition gegenüber stehe. Bis jetzt sei Lord Palmerston in seiner Stellung als Premierminister durch die Hilfe der Opposition erhalten worden. Der Krieg habe aber aufgehört, die Parteien nähmen wieder ihre natürlichen Plätze ein, und obwohl es dem diktatorischen Ehrgeize des Lord Palmerston gar nicht angenehm sein möge, so müsse das Parlament jetzt doch die ihm zukommende konstitutionelle Kontrole wieder übernehmen und die wohlthätige Vorschrift wieder in Kraft setzen, daß die Vollmacht eines Ministers ihm um des Wohles der Nation willen anvertraut sei, nie aber irgend Jemanden übertragen werden könne, um blos dem autokratischen Ehrgeize desselben zu genügen."

Preußen.

△ **Berlin,** 22. April. Heute trat die Kommission des Hauses der Abgeordneten zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das Verbot der fremden Banknoten zusammen. Der Entwurf wurde einstimmig mit der Modifikation genehmigt, daß der Termin vom 1. Oktober bis zum 1. Januar prolongirt wurde. Ein Amendement des Abgeordneten Molinari:

> der Regierung das Recht vorzubehalten, die Noten einzelner fremden Banken ausnahmsweise zuzulassen,

wurde verworfen, ebenso ein Amendement des Abgeordneten v. Patow, und eine zweite von dem Abgeordneten Molinari vorgeschlagene Resolution zu Gunsten der Privatbanken.

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, soll Se. Majestät der König sich entschlossen haben, die schon längst projektirte Reise nach Italien im Laufe des nächsten Monats anzutreten, um mit Seiner erhabenen Schwester, Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland, in Rom zusammen zu treffen.

± **Berlin,** 22. April. [Die neuenburger Konferenz. — Vermischtes.] In der letzten zu Paris abgehaltenen Konferenz-Sitzung sind von den andern vier Großmächten die Vermittelungs-Vorschläge in Betreff der neuenburger Angelegenheit, welcher in der Tagespresse als in Aussicht stehend mehrfach Erwähnung geschehen ist, übergeben worden. Da sich dieselben in den meisten Punkten vollständig den preußischen Forderungen anschließen und im Prinzipe diese aufrecht erhalten, dagegen den schweizerischen Bedingungen weniger Rechnung tragen, sah sich der Bevollmächtigte der Eidgenossenschaft, Dr. Kern, genöthigt, zur Berathung mit seiner Regierung über die Vorschläge und zur Einholung neuer Instruktionen nach Bern zu gehen. Da man voraussetzen kann, daß die von den andern Großmächten gemachten Propositionen nach vorherigem Einvernehmen mit Preußen vorgelegt wurden, so wird es nicht nothwendig sein, daß Graf Hatzfeld, der diesseitige Bevollmächtigte bei der Konferenz zu Paris, hierher kommt, um sich neue Verhaltungs-Anweisungen einzuholen.

Die Kommunalbehörden der Stadt Arolsen, des Geburtsortes unsers hochverehrten Mitbürgers, des Bildhauers Professor Dr. Rauch, haben, um ihren gefeierten Landsmann zu ehren, das Haus, welches die Eltern Rauchs einst besaßen, und in welchem derselbe geboren und erzogen ist, an sich gekauft, um darin eine wohlthätige Anstalt zu errichten.

Zwischen der preußischen Regierung und der Thurn- und Taxisschen Postverwaltung ist ein Uebereinkommen wegen der Bestellung von Briefen und anderen Poststücken in den hohenzollernschen Landen, welche von den Empfängern aus den Postanstalten zu entnehmen sind, abgeschlossen worden. Es ist darin festgesetzt, daß Poststücke, welche innerhalb 14 Tagen nicht abgeholt sind, als unbestellbar an den Aufgeber zurück gesendet werden sollen.

Die jetzt trotz der dagegen sprechenden Angaben aufgetauchte Mittheilung, daß der Kaiser von Rußland im Laufe dieses Sommers nach Deutschland kommen werde, ist ebenso grundlos, wie die früheren derartigen Behauptungen, wenn auch Dresden als das nächste Ziel der Reise angegeben wird, wo der Zar mit dem Kaiser Louis Napoleon zusammentreffen wolle. Weder der russische noch der französische Kaiser werden, am allerwenigsten aber zu einer persönlichen Zusammenkunft, nach Deutschland kommen. Nach den jetzigen Nachrichten, welche vollen Glauben in Anspruch nehmen dürfen, wird der Kaiser von Rußland die Grenzen seines Reiches im Laufe dieses Jahres nicht verlassen. Dagegen werden wahrscheinlich die Brüder desselben, Konstantin, Nikolaus und Michael, mit der verwittweten Kaiserin von Rußland am preußischen Hofe zusammen treffen.

Nach einem hier verbreiteten Gerüchte soll es in der Absicht liegen, zwischen dem fürstlich Radziwillschen und dem herzoglich kurland-sagan'schen Hause eine verwandtschaftliche Verbindung dadurch herzustellen, daß der älteste Sohn des Fürsten Wilhelm Radziwill die Enkelin der Herzogin von Sagan, die Prinzessin Valentine von Talleyrand, heirathet.

Im Schooße unsers Magistrats wird die Angelegenheit wegen Bildung einer Hypothekenbank zur Unterstützung der oft sehr bedrängten Hausbesitzer mit Eifer weiter berathen und findet das Projekt, eine Prämien-Anleihe zu diesem Zwecke auszuschreiben, immer mehr Anklang.

— Nachdem bei den Truppen der hiesigen Garnison die Bataillons-Besichtigungen beendet sind, finden jetzt die Exerzier-Uebungen in den Regimentern statt, und die Besichtigungen derselben so wie die der Brigaden werden in der Zeit vom 1. bis 20. Mai erfolgen. So weit es bis jetzt bestimmt ist, wird die am 27. Mai statthabende große Parade der Truppen der hiesigen Garnison den Schluß der diesjährigen sämmtlichen Frühjahrs-Uebungen bilden.

Zur Börsen-Physiognomie in der Theerbusch'schen Ressource kann der Eingang des gestrigen Börsenreferats der Börsenzeitung einige freundliche Grundstriche bieten. Es heißt dort: „Die Börse ein Tanzsaal, mit der Tanzordnung an der Wand, auf der alle möglichen modernen und unmodernen Tänze verzeichnet stehen; im Innern des Saales aber eine dicht gedrängte, sich auf den Füßen herumtretende Versammlung, innerhalb der Niemand den Andern zu finden vermochte: das war das äußere Bild der heutigen Börse, die in ihrem neuen improvisirten Lokale Schutz gegen das Regenwetter suchte. Leider paßt die Stimmung der Börse fortgesetzt nicht zu den leichten und heiteren Tempi, an die die äußere Umgebung an dieser Stelle unwillkürlich erinnert. Denn die flaue Stimmung dauert unverändert fort, und auch heut haben wir fast nur von rückgängigen Coursen zu berichten." Es handelt sich augenscheinlich also um gewaltsames „en arrière" und schmerzhafte „dos à dos", variirt durch

Rippenstoß-Touren und eine „grande chaine“ von verdrießlich langen Gesichtern. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

München, 18. April. In Betreff der Rückkehr Sr. Maj. des Königs Max vernimmt man, daß dieselbe gegen Ende Mai oder Anfangs Juni erfolgen und der König, wie derselbe bereits geäußert hat, jedenfalls am Frohnleichnamstage hier anwesend und der feierlichen Prozession beiwohnen werde. Der König und die Königin werden, wie vorläufig bestimmt ist, einen großen Theil des Sommers in Berchtesgaden verweilen, wohin sich auch König Ludwig im August, nach der Rückkehr aus Italien, begeben wird. Wie es heißt, hat der Kaiser Napoleon unserm Könige zur Ueberfahrt von Neapel ꝛc. nach Marseille ein französisches Kriegsdampfschiff zur Verfügung gestellt. — Die Frau Prinzessin Luitpold wird sich zur völligen Erholung von der glücklich überstandenen schweren Krankheit im nächsten Monat auf einige Zeit nach ihrer Villa bei Lindau begeben. (M. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 22. April. Wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt, wurde den beiden Töchtern des im Jahre 1849 hingerichteten Insurgentenführers Ernst v. Kiß durch die Gnade Sr. Majestät die Summe von 16,000 fl. CM. als rechtmäßiges Erbtheil aus den konfiszirten Gütern ihres Vaters angewiesen. — Se. Excellenz der Banus Feldzeugmeister Graf v. Jelacic ist nach Agram zurückgekehrt. — Aus Anlaß des im September d. J. in Wien tagenden internationalen statistischen Kongresses, dem auch eine Statistik der städtischen Verwaltung vorgelegt werden soll, wurde bei der wiener Stadt-Buchhaltung eine Kommission zusammengesetzt, welche mit der Zusammenstellung aller auf das öffentliche Leben und die Administration Bezug habenden statistischen Daten beschäftigt ist. Als Grundlage dient das Programm, welches im Jahee 1855 der pariser statistische Kongreß zur Verfassung von Kommunal-Statistiken entworfen hat. — Auch an dem vom Herrn Bürgermeister gegründeten Jahrbuche, welches, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, die laufenden statistischen Daten in Bezug auf Wien, die historisch-topographische Entwicklung der Stadt, ihrer verschiedenen öffentlichen und Privat-Institute und Anstalten, ihrer monumentalen Bauten und Kunstschätze, kurz alle das geistige und materielle Leben Wiens charakterisirenden Momente enthalten soll, wird gearbeitet.

⊙ **Wien,** 22. April. Es werden Zweifel laut, ob der Minister des Innern, Freih. v. Bach, wirklich während der Anwesenheit der Majestäten am kaiserl. Hoflager verweilen wird. Wir erfahren nun aus ganz zuverläßiger Quelle, daß Minister v. Bach bereits von dem Kaiser beauftragt wurde, ihn auf seiner Reise nach Ungarn zu begleiten. Der Kaiser und die Kaiserin werden bis 23. Juni in Ungarn verweilen und am 24. des genannten Monats im kaiserl. Lustschlosse zu Schönbrunn eintreffen. Zugleich muß bemerkt werden, daß von den Wünschen der altkonservativen Partei in Ungarn alles wieder verstummt ist, so daß angenommen werden kann, dieselben fanden allerhöchsten Orts keine günstige Aufnahme. — Der Finanzminister hat eine totale Umgestaltung seines Ministeriums vorgenommen. Es wurde dasselbe in neue Sektionen abgetheilt und jeder Sektion eine bestimmte Anzahl Departements untergeordnet. Auch die Leiter der Sektionen und Departements wurden vollständig gewechselt und dadurch eine neue Rührigkeit in die Administration gebracht. — Man ist hier sehr gespannt, welche fernere Verwendung Graf Friedrich Thun, der frühere Civil-Adlatus des FM. Grafen Radetzky, in der Lombardei finden wird. Graf Friedrich Thun, ein Bruder des Kultusministers, war früher bekanntlich in diplomatischen Diensten und einige Zeit in Turin, Berlin und Frankfurt als Gesandter in Verwendung. Sodann trat er zur politischen Administration über und befand sich zu Mailand in außerordentlicher Verwendung. Graf Fr. Thun galt in dieser Eigenschaft als Widersacher des Ministers des Innern, Freih. v. Bach, und man wollte sogar wissen, ersterer ambitionire die Stellung des letzteren und wolle diesen aus dem Amte verdrängen. Dies war nun allerdings nicht gelungen und man spricht, daß Freiherr v. Bach sich entschieden gegen jede fernere Verwendung des Grafen Fr. Thun im politischen Fache ausgesprochen hat. Das Wahrscheinlichste ist daher, daß derselbe in Disponibilität versetzt werden wird, wenn nicht besonders günstige Umstände eintreten, die eine Rückkehr in den aktiven Staatsdienst möglich machen.

Niederlande.

Haag, 17. April. [Ein Zwist und seine Folgen.] Die „Independance belge“ schreibt: Die Diskretion hat ihre Grenzen und nur mit Bedauern breche ich heute ein lange festgehaltenes Schweigen, um Ihnen ein sehr unangenehme Geschichte mitzutheilen, die vor länger als einem halben Jahr in einem unserer aristokratischen Salons ihren Anfang nahm und nun in ihren Folgen sehr schwierig geworden, ja zu einer internationalen Frage Veranlassung gegeben hat. An einem Spieltisch geriethen nämlich der Graf K., damals militärischer Attaché der preußischen Gesandtschaft an unserm Hofe, und der Baron von K., Gutsbesitzer in niederländisch Limburg, über die Wechselfälle im Spiel in Streit; die anwesenden Personen mußten interveniren, um einen Streit beizulegen, der, sehr lebhaft begonnen, ernst zu werden drohte. Nach den nothwendigen Erklärungen wurde das Spiel fortgesetzt und die beiden versöhnten Gegner trennten sich in so gutem Vernehmen, daß der Baron, welcher den Streit angefangen, am andern Tage sich die Summe zahlen ließ, die er am Abend vorher vom Grafen gewonnen. Einige Zeit nachher wurden sehr übelwollende Gerüchte verbreitet, die den Grafen nöthigten, eine Erklärung zu verlangen, welche ihn gegenüber den Offizieren seines Regiments, zu welchem er nach Brandenburg zurückgekehrt war, vor jedem Zweifel an seiner Ehre sicher stellen mußte. Baron von K. beeilte sich, einen Brief zu schreiben, in welchem er sein Bedauern ausdrückte über das, was geschehen und die Erklärung abgab, daß seine Worte in einem ganz andern Sinne genommen worden seien, als in dem, welchen er ihnen beigelegt hätte. Nach dieser Erklärung war natürlich das Erstaunen um so größer, als plötzlich eine von dem Baron v. K. gezeichnete Broschüre erschien, in welcher er theilweise seine früheren Erklärungen zurücknahm unter Anführung von Motiven, deren Werth zu prüfen, ich mich enthalte. Graf K., beleidigt durch diese Veröffentlichung, sandte mit Zustimmung aller Offiziere seines Regiments dem Verfasser sofort eine Herausforderung zu, welche angenommen wurde. Am 28. März sollte das Rendez-vous sein, am Abend vorher aber erhielten die Sekundanten des preußischen Grafen ein Schreiben, in welchem dessen Gegner erklärte, daß er sich in Hannover, dem Ort, über den man wiederholt einig geworden war, nicht schlagen werde, daß er aber bitte, das Rencontre in Aachen stattfinden zu lassen. Man beeilte sich, diesem Verlangen zu entsprechen, im Augenblick aber, da er zum Kampfe kommen sollte, weigerte sich der Baron, obgleich er am Orte gegenwärtig war, ich weiß nicht warum, die Anglegenheit durch die Waffen zu erledigen. (Es heißt wörtlich in der „Indep. belge“, der wir diesen Brief entnehmen: On se hàta d'obtemperer à ce desir; mais au moment décisif, le baron, présent sur les lieux, refusa, je ne sais pourquoi, de vider la question par les armes.) So steht jetzt diese Angelegenheit, von der ich nicht geredet haben würde, wenn selbe nicht, wie ich schon bemerkt habe, eine politische Bedeutung bekommen hätte, die sie von Anfang an durchaus nicht hatte. In der That ist in der erwähnten Broschüre des Barons der Würde Sr. Excellenz des preußischen Gesandten in einer Weise zu nahe getreten, daß das berliner Kabinet es für nothwendig erachtet hat, eine Genugthuung für diese Beleidigung von der niederländischen Regierung zu verlangen. Der Justizminister hat die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung verfügt, durch den Untersuchungsrichter ist bereits eine große Anzahl von Zeugen verhört worden. Hochgestellte Personen hatten unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten von der Existenz der inkriminirten Schrift unterrichtet mit der Hoffnung, daß er die Veröffentlichung derselben verhindern werde. Aber es scheint, als ob Herr Gevers van Endegeest die Sache nicht wichtig genug genommen, kurz, er schloß sein Ohr Rathschlägen, die er heute gewiß bereut, nicht befolgt zu haben. Ich habe mich darauf beschränkt, Ihnen die Thatsachen so mitzutheilen, wie ich solche von unbetheiligten Personen vernommen, die zarte Angelegenheit wird gewiß die große Zurückhaltung entschuldigen, die ich mir auferlegt habe. (N. Pr. Z.)

Rußland.

Von der russisch-chinesischen Grenze. Aus Kiachta schreibt man, daß die dem russischen Scepter unterworfenen Mongolen, frühere Nomaden, jetzt Ackerbau treiben, Handwerke erlernen, und da sie ihre Kinder in die russische Schule schicken, auch der russischen Sprache völlig mächtig sind. Ferner, daß schon viele hinreichend gebildet, bei den burjätischen Kosaken Offiziersrang einnehmen, und was einerseits für die Fähigkeit der mongolischen Nation zur höhern geistigen Ausbildung, andererseits für die fortschreitende Bildung in den entferntesten Provinzen Rußlands spricht, ist, daß die Universität Kasan schon von zwei mongolischen Studenten besucht wird. Was die dem chinesischen Reich einverleibten Mongolen anbetrifft, so sind sie stereotyp dieselben, wie vor Jahrhunderten. Es sind Nomaden, deren einziger Industriezweig Karawanenzüge von und nach Kiachta. (A. Z.)

Amerika.

New-York, 4. April. Der „New-York Herald“ schreibt: „Wir sprechen fortwährend von der Nothwendigkeit, einen Mann ersten Ranges als Gouverneur nach Kansas zu senden. Allein die Nachrichten aus Utah zeigen deutlich, daß, wenn wir dort niemanden haben, der den gordischen Knoten zu durchhauen vermag, in jenem Lande eine Verwirrung bevorsteht, deren Ende die gegenwärtige Generation nicht erleben wird. Im vorigen Januar brach eine Anzahl Mormonen, die eine hohe Stellung in ihrer Kirche einnehmen, auf Anstiften Brigham Young's in das Bureau des Distriktrichters der Vereinigten Staaten und des Kanzlisten des obersten Gerichtshofes ein und nahm alle dem obersten Gerichtshofe gehörigen Bücher und Papiere gewaltsam mit sich fort. Als Grund für diese Gewaltthat führten sie an, der Kongreß wolle sie nicht als Staat zulassen, und sie hätten keine Lust, Beamte der Vereinigten Staaten in ihrem Gebiete zu dulden. Es scheint uns, daß diese Mormonen endlich das Maß unserer Geduld erschöpft haben, und daß es Zeit ist, sie zur Vernunft zu bringen. Es muß endlich entschieden werden, ob sie ein unabhängiges Gemeinwesen sind oder wirklich zum Gebiete der Vereinigten Staaten gehören. Es thut offenbar noth, daß wir einen unserer allertüchtigsten Männer nach der Stadt am Salzsee schicken und ihm die gehörige Anzahl Truppen mitgeben, um sich Achtung zu verschaffen. Wir müssen ein- für allemal jener langen Reihe von Freveln, denen die Wegnahme der Urkunden des obersten Gerichtshofes zu Utah die Krone aufgesetzt hat, ein Ende machen.“ Dasselbe Blatt enthält einen Artikel, in welchem es die Nothwendigkeit darzuthun sucht, daß Amerika den Chinesen gegenüber gemeinschaftliche Sache mit England und Frankreich mache. Den Werth der jährlichen Ausfuhr von China aus nach den Vereinigten Staaten schätzt der „New-York Herald“ auf nahe an 12,000,000 Dollars.

[Das System der amerikanischen Matrosen-Presse.] Wenige Menschen — sagt die „New-York Times“ haben einen Begriff von den furchtbaren Schuftereien, vermöge deren unsere Kauffahrer hier wie in andern Seestädten bemannt werden. Das Schiff hat seine Ladung an Bord und liegt seefertig im Strom, und dann wendet sich der Hochbootsmann an den Matrosenwirth, daß er ihm seine Bemannung ergänzen helfe. Geht das Schiff nach Liverpool, so bietet man 20 Doll. monatlich Lohn und 20 Doll. Vorschuß darauf. Der „Land-Haifisch“ oder Schiffsagent zeigt darauf in den Zeitungen auf Englisch und Deutsch an, daß „junge Leute als Dockarbeiter“ zu festem Tagelohn gebraucht werden. Junge Leute, die vielleicht nie auf einem Seeschiff waren, melden sich als Arbeiter und werden nicht nach den Docks, sondern unter irgend einem Vorwand an Bord gebracht, kurz bevor man die Anker lichtet, und sind gepreßt. Ist der Agent zugleich ein Wirth, so sucht er sich seine Opfer unter seinen Gästen aus, die er mit Rum oder Opium betäubt und in diesem Zustand an Bord schmuggelt. Ein Handwerker geht mit seinem Kasten Zimmermanns-Werkzeug auf der Schulter durch Southstreet. „Hollah“, ruft ihm der Haifisch freundlich zu, „willst du eine Kleinigkeit im Vorbeigehn verdienen? Auf dem Schiff dort im Fluß ist was auszubessern.“ Der Haifisch rudert den Arglosen nach dem Fahrzeug, betäubt ihn auf dem Weg mit eigens präparirtem Tabak und Schnaps, und wirft sein Handwerksgeräth ins Wasser. Wenn der Betrogene am nächsten Morgen aus seinem Delirium erwacht — Manche erwachen gar nicht mehr, wenn der Agent sich in der Dosis geirrt hat — so ist das Schiff auf hoher See. Daß diese Opfer der Seelenverkäuferei sehr wenig von dem verheißenen Vorschuß und Lohn besehen, versteht sich von selbst, daß Meiste davon schluckt der Haifisch. Daß eine Bemannung, die aus zusammengeraubten Köchen, Schneidern, Schuhmachern u. s. w. besteht, zur Insubordination aufgelegt sein muß, läßt sich ebenfalls denken; und die Kapitäns benutzen diesen Vorwand zur raffinirtesten Grausamkeit gegen die armen Burschen, um sie desto sicherer in Liverpool loszuwerden, denn die Desertion der amerik. Matrosen ist der Zweck und das Geheimniß der Brutalität, die auf der Kauffahrteiflotte herrscht. — Die Handelskammer von New-York hat schon vor längerer Zeit um ein Gesetz zur Verhinderung dieser Abscheulichkeiten petitionirt.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 23. April. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen beehrte gestern Abend die Vorstellung im Theater mit seiner Gegenwart, wohnte heute Vormittag den Uebungen auf dem großen Exercierplatze bei und dinirte dann mit den Offizieren Höchstseines Regiments in der Offizier-Speise-Anstalt.

♣ **Breslau,** 23. April. [Stadtverordneten.] Die heutige Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Justizrath Hübner, mit den üblichen Mittheilungen in Bezug auf Verwendung von Arbeiterkräften bei städtischen Baulichkeiten und der Stadtbereinigung. Ferner, daß Herr Zimmermeister Krause morgen den 24. April sein 50jähriges Bürgerjubiläum feiert. Die Einladung des breslauer Bürger-Schützenkorps zu dem am 3. Mai stattfindenden Feste der feierlichen Enthüllung und Weihe der von Sr. Majestät dem König dem genannten Korps geschenkten Fahne. Der Vorsitzende theilt das Wesentlichste des Festprogramms mit, so wie, daß eine Liste für diejenigen Herren Stadtverordneten ausliege, welche sich bei dem um 2 Uhr Nachmittags stattfindenden Festmahle betheiligen wollen, und fordert schließlich zu einer zahlreichen Betheiligung auf. — Zu der am

---

⊙ Dawisons Gastspiel.

Herr Dawison machte gestern das Kunststück, in zwei Stücken fünferlei Charaktere durchzuführen, indem er in dem Harrysschen Lustspiel: „Das goldene Kreuz“, den Sergeanten Gautier, in dem Kotzebueschen Lustspiel: „Die Unglücklichen“, den Falk, in viererlei Gestalten gab, von welchen die des Trunkenbolds und Schmarotzers wiederum zu wahren Kabinetsstücken wurden, deren Reiz nur mitempfunden, nicht beschrieben werden kann.

Dem Gautier im ersten Stück können wir den unwiderstehlich überzeugenden Eindruck, welchen sonst derartige Partien Dawisons hervorbringen, nicht nachrühmen. Gewiß wurde die Rolle trefflich — gespielt; aber eben nur gespielt, während uns Dawison sonst in die Illusion eines vor unsern Augen sich entwickelnden Lebens zu versetzen weiß. Gelang in der ersten Abtheilung nicht die vollständige Verschmelzung der Martialität mit der Galanterie, ohne daß eine der beiden charakteristischen Eigenschaften zu kurz kam, so schien uns der Gautier in der zweiten Abtheilung allzu gefühlslebig, so sehr, daß ihn z. B. die Erinnerung an den verloren gegangenen Ruf seiner Unwiderstehlichkeit bis zu Thränen rührte.

Ein vortrefflicher Moment dagegen war der, wo er sich durch die Theilnahme des schönen Mädchens ergriffen, aufrafft und gewissermaßen wieder den „verfluchten Kerl“ repräsentirt, trotz seiner Krüpelhaftigkeit und defekten Garderobe.

Pariser Plaudereien.

Man fühlt es jetzt in Paris auf Schritt und Tritt, daß eine wohlthätige Macht der offiziellen Welt von Frankreich die Osterferien zu Theil werden ließ; wohin man geht, begegnet man Advokaten aus der Provinz, Notaren aus der Provinz und Gerichtsbeamten aus der Provinz. Zum Danke dafür haben die Departements einige Kolli pariser Beamten bekommen. Die Theater sind angefüllt mit Herren in zimmtbraunen Pantalons und Frauen, welche in den Foyers den natürlichen Schmuck ihres Kopfes sehen lassen. Ueberall stolpert man über Studenten im Orchester, im Parterre, auf den Gallerien. Alle bemühen sich, Frln. Dejazet zu erspähen, deren Bekanntschaft sie machen wollen, sobald sie in die sechste Klasse des Gymnasiums aufgestiegen sind. — Allein sie hat das Rendezvous, welches ihr die vertrauensvolle Jugend jährlich giebt, heuer nicht eingehalten, sie spielt in Montpellier, in Cette, in Orten, wo man sie für ihre Enkelin hält. Die merkwürdige Konservation der modernen Ninon de Lenclos läßt dies ganz begreiflich erscheinen: ihr kleiner Fuß, ihr feines Bein und ihre schlanke, biegsame Taille werden durch die Kunst gehoben, die man die Alchymie der Boudoirs nennt, und welche den Damen vom Theater in so hohem Grade eigen ist.

Das starke Gewitter, welches am Charfreitag tobte, hat die Luft abgekühlt und viele Russen hierhergebracht. Einige sind dem Großfürsten Konstantin vorausgeeilt, Andere begleiten den General Totleben. Der Letztere scheint berufen, überall eine enthusiastische Aufnahme zu finden, die Franzosen haben Sebastopol, er hat aber — Paris erobert. Man huldigt hier dem Talente und der Ausdauer des Vertheidigers von Sebastopol über alle Maßen; übrigens sind jetzt hier alle Russen in den hohen Gesellschaftskreisen sehr gern gesehen, ohne von ihrer Popularität in den Logen und Boudoirs der Schauspielerinnen zu reden. Unglücklicherweise scheint aber der erste Eindruck, den der General Totleben gemacht, kein günstiger gewesen zu sein, um in der Coulissensprache zu reden, war er nicht „der rechte Mann für sein Amt“, für seinen Ruhm.

Sie wissen, wie die Einbildungskraft ihre Helden schafft und schmückt. Einen Dichter denkt man sich immer zart und nervös, seine Haare flattern zerstreut im Winde, sein Blick ist stets gegen Himmel gerichtet, er speist für zweiundzwanzig Sous — die Leier in der Hand; wenn schöne Damen zufällig aber einem Dichter begegnen, der nicht so ätherisch und ideal angethan ist, einen kurzen, fetten, aufgedunsenen, die Lorgnette im kleinen Kreise herumschwingenden, fortwährend sich alle möglichen Krankheiten selbst beilegenden Dichter, der über Gerichtsdiener, Advokaten und Wucherer klagt, schwört, er werde, wenn er wieder auf die Welt kommt, entweder Bankier oder Kavalier werden, entweder der haute volée oder der haute finance entspringen, welcher haute wäre ihm gleich, aber haute müßte es sein, — dann schreien sie, daß man ihnen ihren Dichter, den Dichter ihrer Träume, ausgetauscht hat.

Ein General, Vertheidiger oder Erstürmer von Festungen muß nothwendigerwesie eine große, wie aus Bronce gebildete Gestalt haben, seine Geberden müssen befehlend sein, seine Blicke Blitze schleudern. Seine Züge brauchen gerade nicht von Schönheit zu strahlen, allein das Gepräge des Genies müssen sie tragen. Der General Totleben entspricht nun dieser Illusion ganz und gar nicht. Er ist klein, schwach, mager, nichts als Knochen, hat keine lebhafte Physiognomie, so zwar, daß die Frauen glauben, Rußland habe ihnen einen falschen Demetrius geschickt.

Der Winter hat mitten in unsern Frühlingstraum sein grimmes Gesicht gesteckt, es ist wieder etwas kühler. Man speiste noch nicht im Grase, aber man tanzte bereits darauf, wenigstens in der Closerie des Lilas. So versichert uns „La voix des écoles“, und wer soll es besser wissen, als dieser Moniteur der studirenden Jugend, welche sich dem Rechte, der Medizin, den Lanciers und Estaminets widmet. Leider hat sich der Flieder wieder geschlossen, die Closerie ist menschenleer, man mußte wieder in die Rotisseuse zurückkehren. Was die Rotisseuse ist? Das Café anglais, die Maison d'or, der Tour de Nesle der Studenten. In der Rue Dauphin gelegen, bildet dieses Etablissement bis 2 Uhr Morgens Leben, Licht und Bewegung in diesem Quartiere ehrlicher Bürger, die sich um diese Stunde schon dem Schlafe hingeben. Um zwei Uhr des Morgens kommen jedoch die Stadtsergeanten, und kehren die Säle der Rotisseuse aus. Ich kann Sie versichern, daß die Trennung sehr schmerzlich ist zwischen der studirenden Jugend männlichen und weiblichen Geschlechts. Ich habe Ihnen da ohne Absicht das Alpha und Omega des Studentenlebens enthüllt, zwischen die Closerie des Lilas und die Rotisseuse, das Sommer- und Winterquartier der Studenten, hat das Gouvernement weisermaßen die Hörsäle der Rechtsbeflissenen und Mediziner gestellt.

Die Studirenden werden manchmal von starkem Regen, zähem Winde oder brennender Sonnenhitze da hineingetrieben. Eine Partie Billard, das Rauchen einer Pfeife, oder das Auspfeifen eines Dramas im Odeon, sind die einzigen Zerstreuungen, welche sich ein Student erlaubt, welcher von den Studien in der Closerie des Lilas und der Rotisseuse ganz in Anspruch genommen ist. Schöne und brave Jugend! Ich liebe sie, weil sie noch auspfeift, überall zugegen ist, selbst in den — Hörsälen; weil sie überall tanzt, selbst in der Closerie des Lilas und an der Stelle, wo Marschall Ney erschossen wurde. Und doch bei reiflicher Ueberlegung ist die Jugend der schönste Theil des Lebens; ich glaube nicht, daß man sobald irgend etwas Schöneres erfinden wird.

Vom Tode kann ich nicht dasselbe sagen, denn er ist eine der größten Widerwärtigkeiten; wenn er uns nicht selbst umbringt, weiß er doch durch den Tod anderer unsere Neigungen tief zu verwunden. Der Tod, welcher niemand schont, hat auch einen Journalisten hingerafft. Ich nenne Herrn Placide Justin so, weil er ursprünglich Journalist war, ja sogar der Erfinder der „Correspond. Omnibus.“ Er war bei allen Arten von Industrie betheiligt, und hat dabei viele Niederlagen erlitten. Eines Tages war er reich, und fuhr in einer Equipage langsam im Boulogner-Wäldchen spazieren — am andern Tage be-

2. Mai in der Realschule zum heil. Geist stattfindenden Prüfung der Zöglinge des evangelischen Schulvereins werden einige Mitglieder deputirt. Das sehr begründete Gesuch des Herrn Domvikar Schmolke, welcher in der Armenhausschule den Religionsunterricht ertheilt und hier so wie im Arbeitshause die gottesdienstlichen Funktionen verrichtet, um eine Zulage zu seinem sehr geringen Gehalte, wird dem Magistrate zur Erwägung empfohlen. — Der Etat pro 1857 für die Verwaltung des Siechhauses wird unter einigen Modifikationen genehmigt. Derselbe ist auf 40 Inquilinen berechnet und hat eine Einnahme (und Ausgabe) von circa 5000 Thalern. In Bezug auf die Brot-, Fleisch- und Gemüsepreise wurde eine Ermäßigung empfohlen, aber 600 Thlr. für den Bau einer Leichenkammer und 260 Thlr. für den Bau eines Schuppens bewilligt. — Nach Vollziehung einiger Wahlen für städtische Ehrenämter, sowie Genehmigung der Anstellung des Herrn Reuter als zweiten Bau-Inspektor mit einem Gehalt von 800 Thlr., und Bewilligung von 100 Thlr. Reisekosten für den neuanzustellenden Steinsetzmeister Herrn Bellenbaum aus dem Bau-Extraordinarium, wird der Pflasterungs-Etat debattirt. Nach Beschluß der Stadtverordneten sollen folgende Straßen neu gepflastert werden: 1) die Schweidnitzerstraße von der Karlsstraße bis zur Wallstraße mit behauenen Steinen, die Sperrung mit Basaltsteinen, und granitenen Rinnsteinen (Kosten 4249 Thlr.); 2) am Ringe die Goldne-Becher-Seite bis zum Blücherplatze mit behauenen Steinen zc. (Kosten 4682 Thlr.); 3) Nikolai-Stadtgraben von der eisernen Brücke bis zur Magazinstraße (Kosten 4000 Thlr.) ebenfalls mit behauenen Steinen zc.; 4) Wallstraße von der Graupenstraße ab ein Stück, so weit als die vorhandenen Mittel (2500 Thlr.) reichen, ebenfalls mit behauenen Steinen zc.; 5) Magazinstraße mit runden Steinen (Kosten 3318 Thlr.); 6) die Schwertstraße von der Friedrich-Wilhelmsstraße bis zu der Speiseanstalt mit Basalt- und runden Steinen (Kosten 2000 Thlr.); 7) die Siebenhubenerstraße vollendet mit einem Kostenaufwande von 795 Thlr. Der gesammte Pflasterungs-Etat nimmt also ein Kapital von 20,422 Thlr. in Anspruch. Hierauf wurde nach 7 Uhr die Sitzung geschlossen.

§ **Breslau,** 23. April. [Die General-Kirchen-Visitation in der Diözese Oels betreffend], welche in dem heutigen Morgenblatte dieser Zeitung, wie es scheint aus der „N. Pr. Ztg." entlehnt, besprochen wird, mögen hier einige Berichtigungen und Ergänzungen eine Stelle finden. Zunächst erfahren wird den eigenthümlichen Umstand, daß die Visitations-Kommission ob der ungeheuren Ausdehnung der Ephorie, welche wohl 30 und mehr Parochien zählen soll, sich vom Anfange an, um das Werk in 6 Wochen beenden zu können, in zwe Abtheilungen trennen soll. Dann vermissen wir in dem angeführten Artikel den Namen des Konsistorialraths Wachler, der, wie wir ebenfalls vernommen haben, auch an der General-Kirchen-Visitation der Diözese Oels sich wieder betheiligen soll. Ferner vernehmen wir, daß die Theilnahme des Subseniors Weiß nur unter gewissen Modifikationen zugesagt sei. Jedenfalls aber ist die Angabe falsch, daß Pastor Abicht, der ebenfalls ein Mitglied der Kommission sein wird, Pfarrer in Simmern in der Rheinprovinz sei; es ist vielmehr der Pastor Abicht in Simmenau, Kreis Kreuzburg, in Oberschlesien.

& **Breslau,** 23. April. [Stadthaushalt.] In den städtischen Hospitälern und Waisen-Anstalten wurden im Jahre 1855 verpflegt: 6597 Individuen und dafür insgesammt verausgabt circa 61,980 Thlr.

Am Schlusse des genannten Jahres belief sich die Zahl der zur Kommunal-Einkommensteuer herangezogenen Personen auf 30,211, welche 150,371 Thlr. 6 Sgr. gezahlt haben. Von 3489 realsteuerpflichtigen Grundstücken ging ein Steuerbetrag von 110,249 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. ein. Bei den zur Personal-Einkommensteuer pflichtigen Personen hat ein Zugang von 3554 und ein Abgang von 3090 Personen stattgefunden. Die exekutivische Einziehung mußte gegen 9489 Personen verfügt werden, bei 2267 Personen war sie fruchtlos.

Im Jahre 1856 wurden 1563 Niederlassungen angemeldet. Ausgewiesen wurden 139 Personen, und bei 504 Personen sind die Verhandlungen in Betreff der Ausweisung noch in der Schwebe.

Bei dem Nachtwachtwesen sind angestellt: 4 Stadtwachtmeister, 12 Oberwächter, 162 Wächter (incl. 7 Promenadenwächter) und 7 Thurmwächter. Die Kosten beliefen sich in gedachtem Jahre auf 15,300 Thlr.

An Feuer-Löschinstrumenten besitzt die Kommune: 10 Transporteure, 20 Rohr- und Schlauchspritzen, fahrbare Wassertienen, Schleif-Eimer, Handeimer zc.; außerdem stehen noch 11 Feuerspritzen (der Innungen zc.) zur Disposition.

Bei dem Marstall sind angestellt: 1 Inspektor, 1 Schaffner und 31 Kärrner, mit 32 Pferden. Die Kosten der Unterhaltung betragen: 6873 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.

Die öffentliche Beleuchtung geschieht durch 1001 Gasflammen, 264 Reverber-Oel-Laternen und 14 gewöhnliche Oel-Laternen. Kosten: 25,583 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf.

Wie groß die Baulust ist, gebt aus folgenden Notizen hervor. Der Bau-Polizei-Konsens wurde in 509 Fällen nachgesucht und zwar zu 64 neuen Wohnhäusern, 18 Hintergebäuden, 7 Fabrikgebäuden, 8 Speichern und Magazinen, 35 Schuppen, 1 Oelmühle, 1 Gerberei, 1 Bierbrauerei und Anlage von 15 Dampfkesseln zc.

Quartierpflichtig sind in der Stadt und in den Vorstädten 2962. Ausgemiethet haben im Jahre 1855: 396 Hausbesitzer für 467 Häuser.

Der Etat für das Jahr 1857 projektirt bei den eigentlichen Kämmerei-Verwaltungen eine Einnahme von 656,132 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. und eine ebenso hohe Ausgabe, unter letzterer ist jedoch eine künftig wegfallende Summe von 67,239 Thlr. Der diesjährige Etat ist daher gegen den vorjährigen in Einnahme und Ausgabe um 81,994 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. niedriger gestellt. Rechnet man die mit der Kämmerei in Verbindung stehenden Instituts-Verwaltungen hinzu, so stellt sich der diesjährige Etat in Einnahme und Ausgabe gleichmäßig auf die Summe von 853,475 Thlr. 11 Pf.

§ **Breslau,** 23. April. Unsere Straßenecken-Literatur bringt heute zwei inhaltsschwere Anzeigen. Nach der einen wird der Riese Murphy heute und morgen im Wintergarten, resp. bei einem Militärkonzert im Kutznerschen Saale zum vorletzten- und letztenmale sich produziren. — Ferner wird die Bilsesche Kapelle aus Liegnitz, auf ihrer Durchreise nach Warschau, am Sonnabend und Sonntag in der Schießwerder-Halle zwei Konzerte veranstalten, die voraussichtlich einer eben so lebhaften Theilnahme, wie die früheren sich erfreuen dürften.

□ **Breslau,** 23. April. Wie bereits gemeldet, feierte heute Herr Land-Rabbiner Tiktin seine Silberhochzeit, welche Feier den zahlreichen Freunden des Jubilars Veranlassung gab, ihm ihre Verehrung und Liebe an den Tag zu legen.

Nachdem zuvörderst der Vorstand der Synagogen-Gemeinde und eine Deputation des Repräsentanten-Kollegiums, so wie die Kultus-Kommission I. ihre Glückwünsche abgestattet hatten, erschienen zu gleichem Zwecke verschiedene Vereine und Deputationen aller der Kultus-Kommission untergeordneten Gemeinden, nachdem sich dieselben zuvor im Gemeindehause versammelt hatten, in der Wohnung des Jubilars, welcher von diesen Beweisen der Theilnahme aufs Innigste gerührt war.

Unter den reichen Festgeschenken, welche zum Andenken des glücklichen Tages dem Gefeierten überreicht wurden, erwähnen wir die folgenden, von den resp. Korporationen dargebrachten: der Vorstand der Gemeinde verehrte silberne Leuchter; der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft ein silbernes Service; die Religionsschule einen großen silbernen Pokal; die Landschule eine goldene Dose; der Kultus-Vorstand einen großen silbernen Pokal.

Breslau, 23. April. [Personalien.] Uebergetreten; Der Regierungs-Referendarius Wölfel von der königl. Regierung zu Oppeln zur hiesigen königl. Regierung. Bestätigt: 1) Die Wahl des derzeitigen Regierungs-Referendarius Friedrich Bernhard Otto Schenkemeyer zum Bürgermeister der Stadt Guhrau auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren. 2) Die Wiederwahl des derzeitigen Kämmerers Leopold Ziegner zum Kämmerer der Stadt Mittelwalde auf anderweitige 12 Jahre. 3) Die Wahl des zeitherigen Stadt-Hauptkassen-Buchhalters Kreis in Liegnitz zum Kämmerer der Stadt Trebnitz auf die Amtsdauer von 12 Jahren. Konzessionirt: 1) Die Kaufleute J. A. R. Hornig in Namslau und F. R. Engelbrecht in Bernstadt als Agenten der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Leipzig. 2) Der Kaufmann August Hetzold zu Breslau als Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten Kaufmann Treuer daselbst. 3) Der Kaufmann A. J. H. Mühmler in Brieg als Unteragent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Heinze daselbst. 4) Der Stadtgerichts-Kalkulator a. D. Trautmann zu Breslau und der Kaufmann G. Nocht zu Ober-Waldenburg als Agenten der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt; letzterer an Stelle des zeitherigen Agenten Kaufmann A. Petzoldt. 5) Der Kaufm. Reinhold Kauffmann in Mittelwalde als Agent der Magdeb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 6) Der Kaufmann C. Th. H. Müller in Oels als Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft an Stelle des zeith. Agenten dieser Gesellschaft Kfm. C. W. Müller daselbst. 7) Der zc. Heinr. Grötzebauch zu Wünschelburg und der zc. Rob. Lange zu Namslau als Unteragenten der Vaterl. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. 8) Der Kaufmann Reinhold Kauffmann in Mittelwalde als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. 9) Der Kaufmann Karl Haschke in Striegau als Agent der allgemeinen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union" in Weimar. — Niedergelegt: 1) Von den Kaufleuten F. O. Treuer und G. Fröhlich zu Breslau die von ihnen zeither geführten Agentschaften der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. 2) Von den Kaufleuten M. Eisner in Nimptsch und A. Petzold in Waldenburg die von ihnen zeither geführten Agentschaften der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Aus der Provinz, 18. April. Die Einweihung des neuen Seminargebäudes zu Münsterberg ist auf den 23. April festgesetzt, und der Direktor des Seminars hat dazu in einer besonderen Einladungsschrift, welcher eine Ansicht des Hauses beiliegt, eingeladen. Der ganze Bau, bestehend aus einem Hauptgebäude, einem Bet- und Orgelsaalgebäude, zwei Lehrerhäusern, drei Stallgebäuden und einer Turnhalle, kostet mit Inventar, Brücken, Brunnen, Umfassungszäunen zc. 66,246 Thlr., und ist im Aeußeren wie im Inneren durchaus würdig und in edlem, einfachem Style ausgeführt. Aus der Einladungsschrift entnehmen wir, daß nach Anordnung des Ministeriums der Unterrichts- zc. Angelegenheiten auch die Gebäude anderer Seminare nach dem Plane und der Anlage des münsterberger Seminars ihre Ausführung erhalten sollen. Nach dem Programm zur Einweihungsfeier wird einer der höchsten Staatsbeamten bei derselben erwartet. (N. Pr. Ztg.)

w. **Neumarkt,** 22. April. Ohnerachtet der so äußerst günstigen Aussichten für die diesjährige Ernte und die noch so reichlich vorhandenen Boden-Bestände, wollen die Getreidepreise nicht weichen, sondern erhalten sich auf dem bisherigen Stande, und wurden heute notirt: Weizen 2 Thlr. 20 Sgr., Roggen 1 Thlr. 15 Sgr., Gerste 1 Thlr. 14 Sgr., Hafer 25 Sgr., Butter galt das Pfd. 7 Sgr., der Sack Kartoffeln 15 Sgr.

Durch die vielfache Gelegenheit, welche dem Arbeiter jetzt bei den Eisenbahn-, Damm- und anderen Bauten, zum Unterkommen bei höheren Lohnsätzen gewährt wird, mangelt es jetzt schon theilweise an Arbeitskräften, so daß eine fortwährende Lohnsteigerung stattfindet, welche sich hier späterhin, bei dem Beginn des Tabakbaues, um so fühlbarer machen wird, als in diesem Jahre, verlockt durch die hohen Preise des Blatt-Tabaks, eine weit größere Fläche als früher mit Tabak bebaut werden soll. Gegenwärtig wird der Ctr. guter Blatt-Tabak bis zu 9 Thlr. bezahlt, und befinden sich hiervon nicht unerhebliche Bestände hieselbst, indem viele Anbauer unter 10 Thlr. pro Ctr. nicht verkaufen wollen. Bei der nicht unbedeutenden Tabak-Kultur am hiesigen Orte ist es zu bedauern, daß nicht einer der hiesigen Cultivateure eine Probe seines Produkts der diesjährigen Industrie-Ausstellung in Breslau überweiset. Letztere wird von hier aus nur durch ein Sortiment Leder des Weißgerber Heininger und ein Blumen-Bouquet des Konditor Thiele und Produkten der Strick- und Strohflechtschule vertreten sein.

Daß, wie häufig angenommen, die Gefangenhäuser bequeme Versorgungshäuser des lüderlichen Gesindels seien, in welchen sich dasselbe pflegen könne, scheint nicht immer zuzutreffen, denn heute Nacht entsprang aus hiesigem Gefangenhause ein Sträfling, während ein anderer, wegen Diebstahl und Brandstiftung verhaftet, sich erhing, um dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu entgehen. Eine Filiale des hiesigen Gefangenhauses befindet sich seit 2 Jahren in Kadlau, hiesigen Kreises, woselbst circa 20 Gefangene fast sämmtliche Feld-, Ernte- und Drescharbeiten verrichten und sich dabei anscheinend recht wohl befinden.

Die seit einigen Tagen sich hier aufhaltende Pechtel'sche Schauspieler-Gesellschaft hat durch die gestrige Aufführung des „Narciß" von Brachvogel einen aklatanten Beweis des hohen Grades ihrer Ausbildung und Leistungsfähigkeit gegeben.

△ **Jauer,** 22. April. Mit Genehmigung der kgl. Regierung zu Liegnitz wird an Stelle des aufgehobenen Viehmarkts am 29. d. M. hierselbst ein Viehmarkt abgehalten.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Die zwischen dem königl. Konf.-Rath Hrn. Wachler einerseits und dem Magistrat und Kirchenkollegium andererseits wegen Gründung einer zweiten evangelischen Parochie stattgehabten Verhandlungen haben, wie die „Laus. Zeitung" meldet, zu dem Resultate geführt, daß an der Frauenkirche ein Prediger angestellt und von diesem ein regelmäßiger Gottesdienst gehalten werden soll. Derselbe soll auch, wenn es von den Betreffenden gewünscht wird, in jener Kirche Amtshandlungen vornehmen dürfen. Von der Gründung einer zweiten Parochie hat man vorläufig noch Abstand genommen.

† Steinau a. d. O. Die Mitglieder unseres Vereins für Promenaden-Verschönerung sind sehr thätig für ihren gemeinnützigen Zweck. Am 23. d. M. sollte eine Versammlung derselben behufs Besprechung über die zweckmäßige Verwendung der Beiträge stattfinden. — Auf den 27. d. M. ist eine General-Versammlung der Aktionäre des rawitsch-lübener Chaussee-Vereins im Gasthofe zum „Deutschen Hause" angesetzt. — Nachdem der Tausendkünstler Hr. Meisner in Wohlau mit vielem Beifall sich produzirt, wird er auch hier einige physikalische Vorstellungen geben, die sicherlich vielen Zuspruch finden werden.

△ Waldenburg. Unser Männergesangverein wird Sonntag den 26. d. M. in der „goldenen Krone" eine musikalische Abendunterhaltung, in der die „Philister" von Otto zur Aufführung kommen, veranstalten. — Hr. Direktor Reißland nimmt mit seiner Gesellschaft am 23. d. M. von uns Abschied. Hr. Wohlbrück aus Breslau tritt an diesem Tage als „Schelle" auf. — Am 18. d. M. hat wiederum eine Versammlung des sehr rüstigen Gewerbevereins zu Wüstegiersdorf stattgefunden. Herr Apotheker Sonntag hielt einen Vortrag über Gewinnung des Eisens, und Hr. Pastor Ludwig über „die Anfänge der Industrie in hiesiger Gegend." — Giersdorf bestand schon im Jahre 1530 und wurde größtentheils von Webern, welche aus Sachsen, Böhmen und der Lausitz eingewandert waren, bewohnt. 1684 gründeten sie eine besondere Weberkorporation, welche vortheilhaft auf die Leinenindustrie einwirkte. Jauer war der erste Handelsplatz für die in hiesiger Gegend gefertigten Leinen, welche ungebleicht nach Holland ausgeführt wurden, später konkurrirten Schweidnitz, Landeshut, Waldenburg und Friedland mit dem genannten Orte. Letztere Städte suchten in Hamburg Absatzquellen für ihre Produkte, welche von hier nach England und Amerika versandt wurden. In Landeshut gründete der aus Holland eingewanderte Kaufmann Hasenklever eine größere Leinenhandlung, die sehr schnell emporblühte und durch ihr Beispiel auch andere Kaufleute bewog, ähnliche Handlungen zu errichten. 1692 wurde in N.-W.-Giersdorf die erste Bleiche gebaut, der bald mehrere folgten und den Vortheil boten, die Leinwand nicht mehr wie früher roh ausführen zu müssen. Die schnell zunehmende Zahl der Weber gab Veranlassung zur Gründung neuer Dorfschaften, z. B. Lommnitz 1655, Dorfbach 1695 zc. Da die lohnende Beschäftigung, die Möglichkeit des baldigen Heirathens zc. die meisten jungen Leute bewog, sich der Weberei zuzuwenden, so klagten die ansäßigen Bauern in jener Zeit über die schwere Erlangung von Arbeitskräften für den Landbau, und sah

---

wohnte er bereits Brüssel, wohin er sich per Eisenbahn begeben hatte. Er war einer von den Männern, in welchen täglich eine neue Idee auftaucht, und vor ungefähr fünf Jahren hatte er die beste, als er das „Diner de Paris" in der Passage Jouffroy erfand. Das ist boshaft, wird man sagen, er kaufte ein Huhn um drei Francs und verkaufte es um sechs wieder, ist das alles? Es ist nicht so leicht, als man glaubt. Um ein Huhn um drei Fr. zu kaufen, muß man es verstehen, das sah Justin ein, denn er beobachtete, daß alle Köche, welche Wirthe wurden, zu Reichthum gelangten, hingegen die Dilettanten und Liebhaber zu Grunde gingen. Er stürzte sich also kopfüber ins Handwerk, um es zu ergründen. Dieser Mann von Geist und von feinem Geschmacke fand es nicht unter seiner Würde, seine Studien bei einem Wirthe zu machen. Durch zwei Jahre stand er Morgens um vier Uhr auf, und begleitete den Einkäufer nach den Markthallen. Dort lernte er alle Geheimnisse des Einkaufens, alle List und Feinheit desselben. So wurde Justin ein Roué der Halle, welcher allen Damen Stich halten konnte, und der gründlichste Kenner von Gemüse und Obst war. Diesmal lächelte ihm das Glück, wenn auch etwas spät. Er war ein Mann nahe an den sechszig Jahren, etwas schwerfällig geworden und sah viel älter aus, als es seine Jahre mit sich brachten. Sein Leben war ein Kampf gewesen, er blieb wohl Sieger, aber, wie der Soldat von Marathon, starb er auf seinen Lorbern. (Presse.)

[Vom König Ludwig von Baiern] werden folgende Züge erzählt, welche als ein Beitrag zur Charakteristik dieses originellen Geistes einer weiteren Verbreitung sicherlich nicht unwerth sind. Eines Tages fragte der König seinen Hofmarschall, Grafen S., was mit dem vom Tische überbleibenden Brodte geschehe. Es werde an die Dienerschaft gegeben, war die Antwort des Gefragten. „Verschwendung — Verschwendung", erwiderte der König. „Davon kann man, soll man Klöße machen." Und es wurden Klöße gemacht, und an zwei Tagen in der Woche kamen sie auf die königliche Tafel. Eines Mittags vor einem dieser königlichen Klößetage saß ein hoher Gast an der königlichen Tafel. Im Laufe des Essens stocherte sich dieser die Zähne mit der Gabel aus und reinigte dieselbe an dem Brodte. Der König hatte es gesehen und nichts Eiligeres zu thun, als seinem Hofmarschalle zuzurufen: „S., keine Klöße mehr!" — Herr von Küstner, der frühere Intendant des Hoftheaters, wußte die Sparsamkeit des Königs wohl zu benutzen, um sich in dessen Gunst zu befestigen. Als er eines Abends den König aus seinen Appartements nach dem Theater geleitete, brachte er ihm mit sichtlicher Genugthuung die Nachricht, daß der Hoftheaterkasse nun auch der Theaterzettel nichts mehr koste, daß diesen die Abonnenten bezahlten. Der König gab keine Antwort, er schien zerstreut. Des anderen Tages jedoch, bei derselben Gelegenheit, sich Hrn. von Küstner's Erwähnung erinnernd, fragte er diesen: „Küstner, was haben Sie mir gestern gesagt? Wie viel trägt der Theaterzettel ein?" Der Theaterzettel sollte jetzt auch noch eine Revenue abwerfen. — Aehnliche Mystifikationen erlaubte sich der König gern, unter Anderem auch mit einem königlichen Bereiter, der eine reiche Frau geheirathet hatte und für dieses außerordentliche Verdienst zum adeligen Stallmeister ernannt sein wollte. Der König schrieb an den Rand des Gesuches: „In den Adelstand erhebe ich den H. H. nicht, aber" — Aber? Der Supplikant wendet flugs um — „zum Stallmeister mache ich ihn auch nicht", hieß es weiter.

[Ein Wahlopfer.] Folgende Notiz macht die Runde durch alle englischen Provinz-Journale: In South-Essex war ein stattlicher Kapitän, dessen schöner Schnurrbart ihm die Huld aller Mädchen auf Meilen im Umkreise gewonnen haben soll, eifrig bemüht, am Wahltage einen Pächter für den konservativen Kandidaten zu gewinnen. „Geh' der Herr erst nach Hause und scheer' er sich die Zahnbürste unter der Nase weg" — erwiederte spöttisch der auf gut Englisch gegen Schnurrbärte eingenommene Pächter — „dann will ich für seinen Kandidaten stimmen." Der Kapitän geht nach Hause, rasirt sich die Oberlippe glatt, legt den vielbewunderten Schnurrbart auf den Altar des Vaterlandes und der Pächter hält ehrlich sein Wort, stimmt für den konservativen Kandidaten.

Die in Hannover erscheinende, von dem bekannten Reisenden Berth. Seemann redigirte botanische Zeitschrift „Bonplandia" veröffentlicht einen neueren Brief Alex. v. Humboldt's. Die kaiserl. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher beabsichtigte, dem berühmten Reisegefährten Humboldt's, Aimé Bonpland, ihr Diplom zu verleihen, und der Präsident derselben, Nees v. Esenbeck, hatte sich wegen Beiraths zu einem passenden akademischen Namen für den Aufzunehmenden in Folgendem an Alex. von Humboldt gewendet: „Ich wage Ew. Excellenz die unterthänigste Bitte um einen akademischen Beinamen für unsern Bonpland vorzulegen, dessen Diplom unsrer Akademie zum Druck bereit ist. Gott sei Dank, der Consuetudinelle, welcher sich wie von selbst herbeischleicht, steht noch fern und wird, mit göttlicher Hilfe, noch lange ohne gesetzliche Zulassung für diesen Zweck bleiben. Ist es aber thunlich, so sehe ich mit Verlangen einem Zettelchen von Ihnen entgegen, welches dem Verdienten seinen Ehrennamen verleiht. In der Hoffnung geneigter und kollegialischer Erhörung meiner ungewöhnlichen Bitte verharre ich in tiefster Ehrerbietung Ew. Excellenz ganz gehorsamster Dr. N. v. Esenbeck. Breslau, den 27. Januar 1857."

Schon Tags darauf erging folgende Antwort: „Wem könnte die Ehre, welche durch Ihre freundschaftliche Vermittelung, mein verehrter Kollege, unsere Academia Caes. Leop. Carol. Nat. Cur. meinem theuren, um die Wissenschaft durch Scharfsinn und zähe Ausdauer hochverdienten Reisegefährten Aimé Bonpland bereitet, erfreulicher sein als mir, der seiner treuen Anhänglichkeit und seinen aufopfernden Bestrebungen einen großen Theil der Ehre verdankt, die in so reichem Maaße das Publikum mir gespendet hat. Dieses Dankgefühl für Bonpland, diese liebevolle Achtung für seinen Charakter, für die edle freie Unabhängigkeit seiner Gesinnungen, wird mich, den 87jährigen Menschen nach einem so vielbewegten Leben bis an das Grab begleiten. Unsere gegenseitige Freundschaft ist nie einen Augenblick getrübt worden auf den Flüssen, in den Cordilleren, bei allem Ungemach des Lebens. — Da ich die schon gebrauchten Namen nicht im Gedächtniß habe, verehrter Herr Präsident, so muß ich Sie gehorsamst bitten, um meinen Freund Bonpland zu ehren, selbst einen botanischen Namen auszuwählen. Vielleicht ist der Name Desfontaine noch nicht angewandt. — Entschuldigen Sie durch ein Unwohlsein den Lakonismus dieser Zeilen. Mit der ausgezeichnetsten freundschaftlichen Hochachtung Ew. Hochwohlgeboren gehorsamster A. v. Humboldt. Berlin, 28. Januar 1857."

[Die theologische Wissenschaft.] Der Oberhirt der evangel. Gemeinden unserer Provinz, der würdige Generalsuperintendent Dr. Hahn in Breslau, hat Anlaß genommen, in einer eben herausgegebe- Schrift über die theologische Wissenschaft sein Urtheil wieder in so treffender Weise abzugeben, daß ich es mir nicht versagen kann, die Hauptstelle in Ihre Zeitung niederzulegen. Es heißt da u. a.: „Wie das Christenthum das natürliche, menschliche Wesen nicht vernichten, sondern wiedergebären will, so soll auch die wahrhaft christliche Wissenschaft die antike Welt mit ihrer klassischen Bildung nicht verachten, sondern diese, verklärt, in ihren Dienst nehmen, gleicherweise wie die Ergebnisse der Forschungen im Laufe der christlichen Jahrhunderte. Wie weit wir in entgegengesetzter Richtung fortgeschritten und hier und da der mittelalterlichen Barbarei wieder nahe gekommen sind, das zeigen in Entsetzen erregender Weise nicht wenige Produktionen der jüngsten Zeit. Die Väter der Kirche haben die heilige Pflicht, weiterem Verfall auch nach dieser Richtung vorzubeugen." (Mgdb. Ztg.)

sich die Grundherrschaft, die damaligen Freiherren von Hochberg auf Fürstenstein, um einigermaßen den wachsenden Uebelständen zu begegnen, genöthigt, den Heirathskonsens für Weber auf gewisse Bedingungen zu beschränken, welche nicht jeder erfüllen konnte.

Nimptsch. Von dem Ertrage des am 19. d. M. so trefflich ausgeführten Konzerts des hiesigen Männergesangvereins ist zum Besten der Kinderbeschäftigungs-Anstalt das Sümmchen von 7 Thlr. 12 Sgr. dem Vorstande derselben übermacht worden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Ω **Breslau**, 22. April. [Untersuchung über niederschlesische Cement-Stoffe.] Von einem Fachmanne, der sich seit langen Jahren mit der Erforschung und Sammlung der schlesischen Mineralien beschäftigt und namentlich in Beziehung auf die plutonischen Gesteine es zu einer großen Vollständigkeit seiner Sammlung gebracht hat, wird nächstens eine Schrift über die Basalte Niederschlesiens veröffentlicht werden, nachdem er noch die einzige ihm auf diesem Gebiete übrige Lücke durch eigene Untersuchung ergänzt haben wird. — Der Gegenstand ist nicht allein von wissenschaftlichem Werthe für die Oryktognosten und Geognosten, sondern auch von praktischem, da er in unmittelbarem Zusammenhange mit der Cement-Frage steht, d. h. mit der Frage: bietet Niederschlesien Rohstoffe für Cement-Bereitung? und zwar wo und in welchem Umfange?

** [Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Schweidnitz für 1857] heben wir Folgendes hervor: (Schluß.)

Die frühen Winter-Saaten (1855) gingen sehr gut durch den Winter, auch die späten erhielten sich bei ihnen dienlicher Frühjahrs-Witterung, so daß der dann so günstige Sommer in unseren Land- und Gebirgs-Kreisen bei Weizen fast, bei Roggen aber eine reichliche Mittel-Ernte in Drusch und Stroh erzeugte.

Eben so günstig war die Vegetation des Sommer-Getreides bei dem wohl 1¼ einer Mittelernte erzielt wurden und zwar waren die Körner aller Getreidearten vorzüglicher Qualität.

Ueber die beiden Neben-Zoll-Aemter Friedland und Wüste-Giersdorf kamen aus Böhmen 296 Scheffel Weizen, 2968 Schfl. Roggen, 2146 Schfl. Gerste, 19314 Schfl. Hafer; gingen nach Böhmen: 1125 Schfl. Weizen, 388 Schfl. Roggen, 145 Schfl. Gerste, 30 Schfl. Hafer. — Die Preise stellten sich in Schweidnitz als Hauptmarkt des Bezirks

	im Jan.	im Dezbr.
für weißen Weizen pro Scheffel	145 Sgr.,	85 Sgr.,
für gelben	135	80
für Roggen	115	52
für Gerste	86	42
für Hafer	54	26

Bis zur Ernte hatten wir noch Zufuhren größtentheils aus Ungarn her nöthig.

Kartoffeln geriethen besser als seit vielen Jahren und galten gute Speise-Kartoffeln 1 Thl. pro Sack oder 150 Pfund.

Klee war auf guten Aeckern vorzüglich gerathen und gab auch lohnend Samen, der weiße sogar reichliche Samenernte bei sehr guter Qualität.

Bau- und Schnitthölzer steigen alljährlich im Preise.

Butter war, obgleich durchschnittlich 1½ Sgr. theurer als voriges Jahr, selbst aus dem Gebirge nicht in genügender Quantität zu haben.

Das diesjährige am schweidnitzer Frühjahrsmarkt aufgestellte Quantum Wolle kam dem vorjährigen gleich und betrug circa 1000 Ctnr., die zu ⅔ bis ¾ an in- und ausländische Käufer übergingen, zu einer Preissteigerung gegen das Vorjahr von 5 bis 7 Thaler für mittlere und 10 Thaler für bessere Qualität, so daß Dominial-Wolle 105—115 Thlr., Scholtisei 95 bis 100 Thlr., veredelte Rustikal 85—92 Thlr., gewöhnliche 75 bis 80 Thl. galten. Die Wäsche war im allgemeinen recht gut.

Die beiden Porzellan-Fabriken in Waldenburg und Altwasser sind im verflossenen Jahre abermals durch Neubauten erweitert, dadurch aber ihre Produktionskraft gesteigert worden.

Wenn nun auch die Produktion selbst in Bezug auf die früheren Jahre an Ausdehnung gewonnen, so hat dies doch wegen angeblichen Mangel an Arbeitskräften nicht in dem Maße stattgefunden, wie dies bei der durch die Erweiterungsbauten der Fabrikanlagen erzielten Steigerung der Produktionskraft zu wünschen und zu erwarten war. Beide Fabriken haben an Rohmaterialien ohngefähr 237,000 Ctnr. verarbeitet. Die Fabrikate selbst in Tafel-, Kaffee- und Thee-Geschirr, Schreib- und Waschgeräthschaften und Luxusgegenständen aller Art und aus weißem, gemaltem und vergoldetem Porzellan bestehend, sind von schöner Qualität und finden rasche Abnahme. Der Absatz erstreckt sich über das ganze Zollvereinsgebiet, Hamburg, Lübeck, Bremen, Mecklenburg, Dänemark, Norwegen, Schweden, England und Nord-Amerika.

In dem Betriebe der Glasfabriken am Fuße des Hochwaldes, in Kohlau bei Gottesberg und in Waldenburg hat sich wesentlich nichts geändert. Die Fabrik in Waldenburg fabrizirte im verflossenen Jahre 2950 Hüttenhundert Weißglas, 4229 Hüttenhundert Flaschen und 5280 Schock Tafelglas.

Die Materialien, als Sand, Asche, Knochen, Sulfate, Arsenik und Soda wurden sämmtlich aus dem Inlande bezogen.

In den Ziegeleien zu Neudorf bei Reichenbach und Altwasser wurden von einem Besitzer außer 550,000 Stück Drain-Röhren ohngefähr 1,500,000 Stück Mauer- und Dachziegeln mit einem approximativen Werthe von 15,300 Thl. gefertiget und hierbei 80 bis 100 Arbeiter beschäftigt. Außerdem wurden noch in den übrigen Ziegeleien des Bezirks, von denen indessen keine nähere Nachrichten eingegangen sind, eine bedeutende Quantität Chamott-Steine und Ziegeln gefertigt. In den Forsten des Bezirks wurden beträchtliche Quantitäten Holz geschlagen und als Bau- und Schnittholz verwerthet.

Der Verkehr im Papierhandel war ein lebhafter, nur störte ein öfterer Wassermangel den Betrieb, so daß die Produktion geringer als 1855 ausfiel. Dieser Umstand, verbunden mit der Steigerung der Preise der Lumpen und einzelner Materialien trieb die Produktionskosten auf eine unverhältnißmäßige Höhe, dem jedoch durch eine entsprechende Erhöhung der Papierpreise nicht begegnet werden konnte. Der Absatz war gut, würde aber noch besser sein, wenn derselbe nicht durch den auf diesem Artikel haftenden Zoll von 1½ Fl. pro Ctnr. in die österreichischen Staaten erschwert würde. Die eine Fabrik, von welcher uns die Nachrichten vorliegen, verarbeitete an Lumpen aus feinem und reinen Leinen 5250 Ctnr. in einem Gesammtwerthe von 27,800 Thl., außerdem an Bleich-, Leim- und Farbe-Materialien für 7000 Thl. und fertigte 3428 Ctnr. Druck- und Schreibpapier in einem Totalwerthe von 59,200 Thl. Der Absatz erfolgte in die Provinzen Schlesien, Brandenburg, Posen und nach Oesterreich. Außerdem wurden 100—120 Ballen Packpapier und ohngefähr 500 Schock Pappen in einem Werthe von 9—1100 Thlr. fabrizirt, hierzu aber 6—7000 Ctnr. Spinnabfall und 80—100 Ctnr. grobe Lumpen und Papier-Abfälle verarbeitet.

Durch die Reduktion des Grubenmaßes auf das geringere gewöhnliche, erleiden die Empfänger gegen das Soll des Grubenmaßes ein Untermaß, welches vermieden würde, wenn bis zehn pCt. Uebermaß auf den Gruben gestattet würde, weil sich bei dem bedeutenden Inhalt der Waggons auf dem Eisenbahn-Transport die in den Fördergefäßen ohne Uebermaß gemessenen Stückkohlen beim Verladen und bei der Fahrt durch Druck, Bewegung und Zerkleinerung dichter zusammen setzen und daher am Orte der Ankunft den Waggon nicht mehr so füllen, als am Orte der Verladung. — Die niederschlesischen Gewerke haben alle Anstrengungen gemacht, die Natur-Produkte ihres Industrie-Bereiches für den Verkehr beweglich zu machen, so daß die gegenwärtigen Transportmittel den maschinalen Kräften der Bergwerke nicht entsprechen und eine Ueber-Produktion nicht aus Mangel an Bedarf, sondern aus Mangel an Transport-Mitteln die sehr bedauerliche Folge sein dürfte. Durch ein einziges Haus wurden aus dem waldenburger Reviere 965,000 Tonnen Steinkohlen im Werthe von 450,000 Thl. und von Hermsdorf, Altwasser und Dittersbach 60,000 Tonnen Koaks im Werthe von 40,000 Thl. auf der Bahn und der Oder versandt und der Absatz wurde noch besonders durch die sehr ungünstigen Schifffahrts-Verhältnisse erheblich beeinträchtigt. Die Koaks-Anstalten am Wrangel-Schacht zu Hermsdorf wurden nach dem Muster derjenigen zu Saarbrücken bedeutend erweitert und mit einer Kohlenaufbereitungs-Anstalt in Verbindung gebracht. Der in Angriff genommene Tiefbau im Läßig-Thale, welcher in den nächsten Jahren eine Förderung von 1,000,000 bis 1,200,000 Tonnen ausgezeichneter Koaks-Kohlen in Aussicht stellt, verbunden mit den daselbst vorhandenen Kalklagern und neu entdeckten Lagerstätten von Eisenerzen, denen der, außer von dem hermsdorfer Eisenhütten-Verein auf mehreren Punkten in Schmiedeberg und im Aupa-Thale in Böhmen lebhaft, wenn auch kostbar betriebene Bau auf Magneteisenstein zu Hilfe kommt, dürfte ein sehr wesentliches Motiv zur Verlängerung der Bahn über Waldenburg hinaus, als auch überhaupt zur Vermehrung der Transportmittel abgeben. Wir fügen noch die uns durch das königl. Bergamt zu Waldenburg mitgetheilten Nachrichten hier bei, wonach sich Folgendes ergiebt:

Es wurden Steinkohlen aus 28 im Betriebe begriffenen Gruben gefördert: 280,788 Tonnen Stück-Kohlen, 1,327,155 Tonnen gemischte Kohlen, 1,083,640 Tonnen kleine Kohlen, zusammen im Werthe von 1,109,985 Thl. verkauft 280,757 Tonnen Stück-, 1,319,241 Tonnen gemischte, 1,011,687 Tonnen kleine Kohlen im Werthe von 1,043,433 Thl. Zur Koaks-Fabrikation sind verwendet worden 118,970 Tonnen kleine Kohlen, ins Ausland verkauft 827 Tonnen Stück-, 648 Tonnen gemischte, 28,810 Tonnen kleine Kohlen, nach Maltsch zur Verschiffung verladen 24,845 Tonnen Stück-, 22,828 Tonnen gemischte, 8759 Tonnen kleine Kohlen und per Eisenbahn 29,796 Tonnen Stück-, 1,143,664 Tonnen gemischte, 35,719 Tonnen kleine Kohlen verfahren. Bei dem Vergleich mit der Förderung im Jahre 1855 ergiebt sich eine Verminderung an Stück- und kleinen Kohlen, dagegen eine Vermehrung von gemischten Kohlen; dem Werthe nach sind für 201,682 Thl. mehr gefördert und für 162,620 Thl. mehr verkauft worden.

Steinbrüche blieben im lebhaften Betriebe.

Wien, 21. April. Bekanntlich hat der Verwaltungsrath der Kreditanstalt schon vor einiger Zeit dem Finanzministerium in einer motivirten Eingabe den bedrängten Zustand des Geldmarktes zu schildern und die Sistirung aller wie immer gearteten Aktien-Emissionen neuer Unternehmungen als die nothwendige Bedingung jeder Besserung der hiesigen Börsenzustände anzudeuten beschlossen. Wie wir nun aus guter Quelle vernehmen, hat der Inhalt der bezüglichen Denkschrift von Seite des Herrn Finanzministers die wohlwollendste Aufnahme gefunden, und steht eine Gewährung der Wünsche der Kreditanstalt in dieser Hinsicht demnächst bevor.

Wenn wir gut unterrichtet sind, so würde sich diese Maßregel auch auf die bereits konzessionirten Gesellschaften beziehen, in sofern deren Aktien noch nicht erschienen sind. Damit jedoch durch das Unterbleiben der Aktien-Emission die bezüglichen Eisenbahnbauten nicht verzögert werden, soll ein Arrangement zwischen der hiesigen Kreditanstalt und den Konzessionären der genannten Bahnen im Werke sein, welches die Sicherung der nöthigen Geldmittel für die ersten Baujahre zum Zwecke hat. (Ostd. Post.)

London, 17. April. [Eisen, Kohlen und Metalle] Obschon für Zink eine weitere Ermäßigung der Preise eintrat, wurde doch wenig umgesetzt, loco zu 29 £ à 29 £ 5 S., doch sind für schwimmende Waare dazu keine Abgeber. Schott. Roheisen mehr umgesetzt als in letzter Woche, gem. No. realisirten 74 S. 6 D. à 75 S. pr. Ton. In Common Wales Stangen und Schienen lebhafteres Geschäft, Preise unverändert, erstere 7 £ 10 à 7 £ 12 S. 6 D., letztere 7 £ 15 S. ab den Werken. Zinn billiger, Straits zu 143 à 144 S., Banka zu 146 S. erlassen. Verzinntes Eisenblech wenig gefragt, Preise weichend, 1C Coke 34 S. pr. Kiste, 1X 40 S., 1C Charcoal 39 S. 6 D., 1X 46 S. Für Blei fester Markt, spanisch Roh- 23 £ bez. Kupfer bleibt flau, Preise indeß nicht billiger.

† **Breslau**, 23. April. [Börse.] Die Börse begann heute in sehr günstiger Stimmung; die meisten Eisenbahn-Aktien wurden gut bezahlt; doch wich diese Haltung und machte einer sehr flauen Platz. Dann war Alles niedriger zu haben, namentlich gaben Fixer sämmtliche Devisen auf Zeit billiger. Oppeln-Tarnowitzer wurden trotz der kleinen Dividende besser verwerthet. Von Kreditpapieren sind österreichische zu erwähnen, welche unter Notiz verkauft wurden; schles. Bankverein dagegen fest. In anderen Bankaktien kein Geschäft. Der Umsatz erschien im Allgemeinen nicht erheblich. Fonds matt.

Darmstädter, abgest., 109 Br., Luxemburger 87 Br., Dessauer 94 Br., Geraer 94½ Gld., Leipziger 87 Br., Meininger 89 Br., Credit-Mobilier 133 bez. und Br., Thüringer — —, süddeutsche Zettelbank 92½ Br., Koburg-Gothaer 87 Br., Commandit-Antheile 108 Gld., Posener — —, Jassyer 102 Br., Genfer — —, Waaren-Kredit-Aktien 100 Br., Nahebahn 89 Br., schlesischer Bankverein 92⅚ bez., Berliner Handels-Gesellschaft 97½ Br., Berliner Bankverein 100½ Br., Kärnthner — —, Elisabetbahn — —, Theißbahn — —.

≙ [Produktenmarkt.] Bei nur mäßigen Zufuhren war der heutige Markt in Floge matterer auswärtiger Berichte auch hier in flauer Haltung, die Kauflust schwach und für alle Körnerarten waren Verkäufe nur mit 1 bis 2 Sgr. unter Notiz zu ermöglichen.

Weißer Weizen	80—84—86—90 Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	78—82—84—86 "	
Brenner-Weizen	55—60—65—70 "	
Roggen	42—44—46—48 "	
Gerste	40—42—43—45 "	
Hafer	25—26—27—28 "	
Erbsen	44—46—48—50 "	

Oelsaaten waren ohne Offerten und auch wenig gefragt. — Winterraps 128—130—135—137 Sgr., Sommerrübsen 108—110—113—115 Sgr. nach Qualität.

Rüböl stilles Geschäft; loco 17½ Thlr. Br., April-Mai 17½—17⅓ Thlr. bezahlt, Sept.-Okt. 13⅚ Thlr. Gld., 14 Thlr. Br.

Spiritus flauer und niedriger, loco 12⅙ Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben war heute zur Effektuirung kleiner Ordres bessere Frage, und da das Angebot sehr unbedeutend war, wurden die Preise zur Notiz willig erreicht.

Rothe Saat 18—18½—19—20 Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat 13½—14½—15½—17 Thlr.	
Thymothee 8⅓—8⅔—9—9⅙ Thlr.	

An der Börse war es mit Roggen und Spiritus bei schwachem Geschäft flauer und Preise niedriger. Roggen pr. April-Mai 35½ Thlr. Br., Mai-Juni 35½ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 36⅛ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 35¾ Thlr. Br. Spiritus loco 11¾ Thlr. Gld., pr. April und April-Mai 12½—12 11/24 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 12⅓—12⅖ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 12⅞—12⅔ Thlr. bezahlt, Juli-August 12¾ Thlr. bezahlt.

L. **Breslau**, 23. April. Zink bleibt ohne Handel.

Wasserstand.

Breslau, 23. April. Oberpegel: 14 F. 11 Z. Unterpegel: 2 F. 6 Z.

‡ **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Glogau. Weizen 75—82½ Sgr., Roggen 40—43¾ Sgr., Gerste 38¾ bis 42½ Sgr., Hafer 25—27½ Sgr., Erbsen 40—42½ Sgr., Kartoffeln 13 bis 14 Sgr., Pfd. Butter 8—9 Sgr., Mandel Eier 4½—5 Sgr., Centner Heu 22½—27½ Sgr., Schock Stroh 3½—4 Thlr.

Grünberg. Weizen 72—90 Sgr., Roggen 44½—45½ Sgr., Gerste 44—46 Sgr., Hafer 28 Sgr.

Bunzlau. Weizen 82½—90 Sgr., Roggen 41¼—46¼ Sgr., Gerste 35—40 Sgr., Hafer 20—23¾ Sgr.

Nimptsch. Weißer Weizen 64—85 Sgr., gelber 62—79 Sgr., Roggen 39—45 Sgr., Gerste 34—40 Sgr., Hafer 23—26 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

*† **Ratibor**, 22. April. Heute Vorm. 11 Uhr fand im Saale des hiesigen Empfangshauses eine Generalversammlung der Aktionäre der Wilhelmsbahn statt. Auf der Tagesordnung stand: Uebergabe der Verwaltung und Betriebsleitung des gesammten Unternehmens der Wilhelmsbahn-Gesellschaft an die Staatsregierung. — Die Versammlung wurde durch den Präses des bisherigen Direktorii, Justizrath Klapper, mit der Erklärung eröffnet, daß, da der in der Generalversammlung vom 26. März d. eingebrachte und mit großer Majorität zum Beschluß erhobene Antrag bezüglich der Uebergabe der Verwaltung der Wilhelmsbahn an den Staat nicht innerhalb der statutenmäßigen Frist von 14 Tagen vorher angemeldet worden und somit ungiltig sei, die heutige Versammlung aufs Neue hierüber zu entscheiden berufen wäre. Nach einer kurzen Specifikation der zur baulichen Vollendung der Zweigbahnen und zur Deckung bereits eingegangener Verbindlichkeiten erforderlichen Geldmittel (über 600,000 Thlr.) wurde zur Abstimmung über den Antrag geschritten:

ob die Verwaltung und Betriebsleitung des gesammten Unternehmens der Wilhelmsbahn-Gesellschaft der königl. Staatsregierung zu übergeben sei.

Die Versammlung genehmigt denselben einstimmig. (S. die telegraphische Mittheilung in Nr. 188. d. Z.)

Es folgte hiernächst die Verlesung des von der Staatsregierung entworfenen Vertrages durch den königl. Eisenbahn-Kommissarius und Geh. Regierungsrath, Herrn v. Nostitz, wobei derselbe jedoch ausdrücklich bemerkte, daß der Herr Minister hierbei die Befugnisse der Staatsregierung beschränkende Abänderungen durchaus nicht gestatte.

Nachdem durch den Justizrath Lewald aus Berlin weniger wesentliche Zusätze bezüglich der Stellvertreter des der königl. Direktion zur Seite zu stellenden Verwaltungsrathes gemacht worden waren, welchen die Versammlung beitrat, wurde die Abstimmung über Annahme des Vertrages, welcher im Wesentlichen derselbe ist, der im vorigen Jahre mit der oberschlesischen Eisenbahn abgeschlossen wurde, zur Abstimmung gebracht.

Derselbe wurde in der von der kgl. Regierung entworfenen Fassung gleichfalls einstimmig von der Versammlung angenommen und eine Kommission zur Vollziehung bevollmächtigt.

Schließlich publizirte der königl. Kommissarius, Herr v. Nostiz, noch eine allerh. Kabinetsordre, durch welche zur Leitung der Verwaltung eine königl. Behörde mit der Bezeichnung „Königliche Direktion der Wilhelmsbahn" ernannt wird. Da das bisherige Direktorium mit dem heutigen Tage ausscheidet, so beginnt die königl. Direktion bereits morgen ihre Thätigkei. Der Sitz der Verwaltung bleibt vorläufig Ratibor, es hat sich jedoch die Staatsregierung ausdrücklich vorbehalten, dieselbe auch an einen andern ihr geeignen Ort zu verlegen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 189 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 24. April 1857.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Adolfine**, geb. **v. Hentshausen**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.
Rieda, den 21. April 1857. [3127]
Hermann Knothe, Pastor.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Cuny**, von zwei munteren Mädchen zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an.
Bittendorf, den 21. April 1857.
[3896] **Julius Dinter.**

Theater-Repertoire.

Freitag, 24. April. 15. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. **Zum Benefiz des Fräul. Elisabet Uhrlaub: „Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten, nach dem Italienischen. Musik von Mozart. (Donna Anna, Fräul. Uhrlaub.)

Sonnabend, 25. April. Bei aufgehobenem Abonnement und bei um die Hälfte erhöhten Preisen, mit Ausschluß der Gallerieloge und der Gallerie. Sechstes Gastspiel des königl. sächsischen Hofschauspielers **Hrn. Dawison**. Neu einstudirt: **„Lorberbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters."** Schauspiel in 3 Akten von Carl v. Holtey. Mit einem Nachspiel in einem Akt: **„Bettelstab und Lorberbaum, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode."** (Heinrich und ein verrückter Bettler, Hr. Dawison.)

Bestellungen auf bestimmte Plätze, welche nicht sogleich bei der Bestellung bezahlt werden, können immer nur an dem Tage **vor** der Vorstellung, auf welche sie geschehen, angenommen werden. — Es wird ersucht, alle auf das schwebende Gastspiel bis jetzt ohne sofortige Bezahlung gemachten Bestellungen nach dieser im Interesse des Publikums getroffenen Anordnung gefälligst erneuern zu wollen. — Die ohne Bezahlung bestellten Plätze können nur bis Vormittags 11 Uhr am Tage der betr. Vorstellung reservirt werden.

Quartett Soirée.

Montag, den 27. April, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im Saale des Königs von Ungarn eine Quartett-Soirée zum Besten der kranken, hilflosen Wittwe eines Musikers zu geben die Ehre haben.

Programm.

1) Quartett von Haydn. G-dur.
2) Quartett von Mendelssohn. D-dur.
3) Quartett von Ant. Rubinstein, opus 47, Nr. 2. B-dur.

Billets à 15 Sgr. sind in allen Musikalienhandlungen zu haben. An der Kasse kostet das Billet 20 Sgr. [3804]
P. Lüstner.

Circus Renz.

Freitag, den 24. April 1857:
Quadrille du moyen âge par 4 Cavaliers et 4 Dames. — Die große akademische Voltige. — Abdallah, arabischer Schimmelhengst, geritten von E. Renz. — Arabeska, arabische Schimmelstute, geritten von Mlle. **Helene Guerra**. — Emir, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von E. Renz. — Der kleine Balduin als Clown in seinen außerordentlichen Exercitien zu Pferde. — Der junge Franconi Renz in seinen unvergleichlichen Pirouetten. — Pas de danse styrien par Mr. Baptiste et Mlle. Louise Loisset. — La Sevillana, pas sicilien par Mlle. Clotilde Guerra. — Herr Stonette mit seinen drei dressirten Hunden. — Die Kavallerie zu Fuß, komische Scene von sechs Herren, kommandirt von Herrn Qualitz. — Komische Vorträge nach Shakespeare v. Hrn. Stonette.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Morgen: Große Vorstellung.

Einem hochgeehrten Publikum von Breslau und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß die letzte Vorstellung hierselbst am Montag, den 27. d. M., bestimmt stattfindet. [3147] **E. Renz**, Direktor.

Wintergarten.

Heute Freitag den 24. April:
zum letztenmale
wird der Riese
Mr. Murphy
sich im Saal und Garten von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 6 Uhr dem geehrten Publikum zeigen.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. [3155]

Weiss-Garten. [3895]

Heute Freitag den 24. April: **3. Abonnements-Konzert** der Springerschen Kapelle. Zur Aufführung kommt u. A.: **Sinfonie** (Eroica) von L. Beethoven; mehrere Piecen mit Harfe. — Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree für Nicht-Abonnenten: Herren 5 Sgr. Damen 2½ Sgr.
Zu dem neuen Cyklus von 24 Abonnements-Konzerten sind Billets zu den bekannten Bedingungen bei **E. Springer** zu haben.

---

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen

Weißnätherinnen

finden dauernde Beschäftigung, sowohl in als außer dem Hause, bei **Johanna Labandt**, Wallstraße Nr. 12, im Pokoihof. [3871]

Gustav-Adolphs-Stiftung. [3151]

Nr. 3 des 9. Jahrganges des Vereinsblattes ist erschienen und durch die königl. Post-Anstalten, welche Nachbestellungen, den Jahrgang zu 5 Sgr. annehmen, zu beziehen.

Sitzung des kaufmännischen Vereins.

Freitag den 24. April d. J. Abends 8 Uhr im König von Ungarn. [3142]

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der Beschlüsse der General-Versammlung der Wilhelmsbahn-Gesellschaft vom gestrigen Tage, die Verwaltung der Bahn in die Hände des Staates übergegangen ist, ist eine königliche Direktion, bestehend
aus dem Ober-Gerichts-Assessor **Eggert** und
dem Eisenbahn-Bau-Inspektor **Simon**
eingesetzt worden, welche die Geschäfte des ausgeschiedenen Gesellschafts-Direktoriums heute übernommen hat. Breslau, den 23. April 1857. [3152]
Königliches Eisenbahn-Kommissariat.

K. k. privil. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Einladung zur ersten ordentlichen General-Versammlung.

Auf Grund der §§ 37 und 38 der allerhöchst genehmigten Gesellschafts-Statuten werden die stimmfähigen P. T. Herren Aktionäre der k. k. privil. Kaiserin Elisabeth-Bahn zu der
am Montag, den 25. Mai 1857, um 9 Uhr Früh, in Wien,
im **Musik-Vereinssaale**, abzuhaltenden
ersten ordentlichen General-Versammlung
hiermit eingeladen. — Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1) der Rechenschafts-Bericht,
2) die Pensions-Statuten für das Personal der Unternehmung.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche bei dieser Versammlung erscheinen wollen, belieben demnach, gemäß § 39 der Statuten, die im § 41 ebendaselbst festgesetzte Anzahl von 40 Stück Aktien, bis längstens inclusive 11. Mai d. J. entweder bei der Gesellschafts-Kasse
in Wien (Stadt, Gundelhof, Nr. 588) oder:
„ London bei N. M. v. Rothschild u. Söhne,
„ Paris bei Gebrüder v. Rothschild,
„ Berlin bei S. Bleichröder,
„ Breslau bei C. T. Löbbecke und Comp.,
„ Köln bei Sal. Oppenheim jun. und Comp.,
„ Frankfurt a. M. bei M. A. v. Rothschild und Söhne,
„ „ bei Gebrüder Bethmann,
„ Hamburg bei H. J. Merck und Comp.
zu erlegen, und unter Einem die, gemäß § 40 der Statuten ausgefertigten, auf ihre Namen lautenden Legitimationskarten entgegen zu nehmen.

Nebst den Aktien sind bei den Deponirungen in Wien blos zwei, bei jenen im Auslande aber drei, arithmetisch geordnete und von den Einreichern eigenhändig unterzeichnete Konsignationen beizubringen, wovon ihnen ein Exemplar, mit der Empfangsbestätigung versehen, sogleich zurückgestellt wird.

Alle diesfalls deponirten Aktien können nach abgehaltener General-Versammlung und gegen Rückstellung der betreffenden Empfangsbestätigungen, wieder behoben werden.

Schließlich kommt noch zu bemerken, daß der betreffenden statutarischen Anordnung zufolge, je 40 Stück Aktien das Recht auf eine Stimme geben, dann, daß kein Aktionär mehr als 10 eigene berechtigte Stimmen in sich vereinigen und überdies als Bevollmächtigter höchstens 20 Stimmen übernehmen kann.

Die Aktionäre können nur durch solche Personen hierbei vertreten werden, welche selbst Mitglieder der General-Versammlung sind, und haben in diesem Falle die auf der Rückseite ihrer Legitimationskarte beigesetzte Vollmacht eigenhändig zu unterzeichnen, welche Letztere sohin bis längstens 22. Mai d. J. bei obiger Kasse vorzuweisen ist.

Wien, am 20. April 1857. [3109]
Vom Verwaltungsrath der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Wichtige Schriften für **Seifenfabrikanten u. Parfümeurs.**

So eben erscheint und ist vorräthig bei **Trewendt u. Granier in Breslau:**

Der englische Parfümeur.

Eine Sammlung bewährter Recepte,
zur Herstellung der beliebtesten Parfüms.
Herausgegeben von Professor Lindes in Berlin.
Preis 24 Sgr.

Inhalt. **Aetherische Oele**, Ambra-, Bergamott-, Bittermandel-, Cedernholz-, Citronella-, Citronen-, Citronengras-, Geranium-, Jasmin-, Lavendel-, Limonien-, Melissen-, Neroli-, Nelken-, Orangenblüthen-, Patchouli-, Pfeffermünz-, Portugal-, Rosen-, Rosenblatt-Geranium-, Rosmarin-, Sandelholz-, Thymian-, Verbena-, Vetiver-, Zimmt-Oel.

Essenzen, Ambra-, Akazien-, Benzoe-, Bittermandel-, Cedernholz-, Citronen-, Frucht-, Heliotrop-, Jasmin-, Lavendel-, Lilien-, Moschus-, Myrrhen-, Nelken-, Orangenblüthen-, Patchouli-, Reseda-, Rosen-, Rosenblatt-Geranium-, Sandelholz-, Tonkabohnen-, Tuberosen-, Vanille-, Veilchen-, Veilchenwurzel-, Verbena-, Vetiver-, Weihrauch-Essenz.

Bouquets und wohlriechende Wässer. Bouquet d'Amour, de Flora, **de l'Impératrice Française Eugénie**, de Maréchal, du Roi. — Eau de Botot, **de Chypre**, de Cologne, de Lavande, de Luce, de Mille fleurs, de Mousselaine, de Portugal. **Essbouquet.** Essence de Mirbane. Lissabon-Wasser. Narval-Bouquet. Odontine. Rondeletia. **Spring Flowers.** Ungarisches Wasser. Violette des Bois.

Ferner erscheint so eben in **zweiter** Auflage:

Der kalte Weg für Seifenfabrikanten

nach den neuesten englischen Verbesserungen.
Ersparniß von Zeit, geringes Anlage-Kapital für Utensilien, gute Ausbeute, bestes Fabrikat.
Zweite Auflage. — Preis 1 Thlr. 15 Sgr. [3145]

Ritterguts-Verkaufs- u. Verpachtungs-Anzeige.

Ein Rittergut, Reg.-Bez. Posen, ein Areal von ca. 5200 Mrg. worunter 800 Mrg. Wiesen, 1100 Mrg. Forst, Eichen und Kiefern, an der Chaussee, Brau- und Brennerei, im Preise von 170,000 Thlr., mit 40,000 Thlr. Anzahlung.

Ein Rittergut von 3970 Mrg., worunter 1538 Mrg. Forsten, Kiefern, 2047 Morgen Acker, das übrige Wiesen 2c. für 126,000, mit 40,000 Thlr. Anz.

Ein Rittergut von 1833 Mrg., worunter 1197 Mrg. Forsten, 125 Mrg. Wiesen und 422 Mrg. Acker, für 36,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anz.

Ein Rittergut von 1066 Mrg., 827 Mrg. Acker, 111 Mrg. Wiesen, für 28,000 Thlr., mit 10,000 Thlr. Anz.

Ein Rittergut von 732 Mrg. Areal, 8 Meilen von Breslau, an der Chaussee, im Preise von 32,000 Thlr., mit 10—12,000 Thlr. Anz.

Zu verpachten: [3149]
a) ein **Rittergut** von 1150 Mrg. mit 1 Thlr. 7½ Sgr. pro Mrg., keine Steuern, keine Lasten;
b) ein **Rittergut** von 750 Mrg. mit 1 Thlr. 7½ Sgr. pro Mrg., keine Steuern, keine Lasten.

Nachweis durch **F. H. Meyer**, Hummerei Nr. 38.

Größtes Lager gemalter Rouleaux

eigener Fabrik, en gros wie en détail
[3081] bei **Eduard Kionka**, Ring 42.

Die Moor- und Mineralbäder zu Grüben bei Falkenberg in Oberschlesien,

welche gegen hartnäckige Formen von Gicht und Rheumatismus, gegen Lähmungen und chronische Hautkrankheiten ein vorzügliches Heilmittel sind, werden in diesem Jahre zum 15. Mai eröffnet. [3130] **Die Bade-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Thiem** zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Akkord, ein Termin auf den
22. Mai 1857, Vorm. 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungszimmer im ersten Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. [406]

Breslau, den 17. April 1857.
Königliches Stadt-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses **Dickhuth.**

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Weidenstraße Nr. 33 belegenen, auf 13,923 Thlr 8 Sgr. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf
den 24. Oktober 1857 VM. 10 Uhr
im I. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in dem Büreau XII. eingesehen werden.

Die verehel. Stadträthin **Warnke**, geb. **Fischer** hierselbst, oder deren Erben und Rechtsnachfolger werden zum Termine vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. [405]

Breslau, den 16. April 1857.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die von den Erben zum Nachlasse des am 19. Februar 1855 zu Pohlom verstorbenen Pfarrers **Fuchs** — Emilie verehelichten **Joachimsky**, Häusler Franz **Fuchs** und Gastwirth Friedrich **Bobrek** — uns gemachte Anzeige, daß aus dem bezeichneten Nachlasse der schlesische Pfandbrief Tillowitz OS. Nr. 470 à 100 Thl. abhanden gekommen sei, wird nach § 125 Tit. 51 der Prozeß-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, am 22. April 1857. [409]
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

---

[407] **Bekanntmachung.**

Der Bau eines Spritzenhauses am Lehmdamme, veranschlagt mit 664 Thalern, soll **am 29. April d. Nachmitt. 5 Uhr** in dem Büreau der Abtheilung VII. Elisabetstr. Nr. 13, 2 Treppen, im Wege der Lizitation verdungen werden. Die Bedingungen und der Anschlag sind ebendaselbst vom 24. d. M. ab einzusehen.

Breslau, den 3. April 1857.
Die Stadtbau-Deputation.

Bekanntmachung. [408]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Werner** zu Myslowitz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 26. Mai d. J. einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter **Neide** im Sessions-Zimmer
auf den 3. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr,
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Fikus**, von **Carnier**, **Guttmann** und Justiz-Rath **Walter** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Beuthen O.-Schl., 18. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Für Berg-Verwalter.

Eine Gewerkschaft, im Besitze metallischer Gruben in österr. Schlesien, wünscht einen Betriebsbeamten zu engagiren, der durch technische Kenntnisse diesen Posten zu bekleiden fähig ist.

Dies hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme bringend, bittet man: Anmeldungen, begleitet mit Zeugnissen über gewünschte Befähigung, an den Direktor **W. Güttler** in Reichenstein preuß. Schlesien bis zum 1. Juni d. J franco einzusenden, und dabei nicht unberücksichtigt zu lassen, daß bei der Wahl hauptsächlich die Nachweise über **bewährte praktische Thätigkeit nebst theoretischem Wissen** Berücksichtigung finden werden.

Als Gehalt sind 1200 Gulden C.-M. und Tantieme festgesetzt. [2912]
Das Direktorium.

Tapezirer-Gehilfen,

vorzüglich gute und akkurate **Möbel-Arbeiter**, finden bei mir dauernde Beschäftigung, und bekommen dieselben bei gutem Gehalt und schöner Arbeit auch Reisegeld. Darauf Achtende wollen sich sofort schriftlich an mich wenden. [3129]
M. Bernhard, Tapezirer,
Möbel-Magazin in Dresden.

---

[391] **Bekanntmachung.**

Das Subdiakonat an der hiesigen herzoglichen Schloß- und Stadt-Pfarrkirche wird durch Berufung des Herrn Subdiakonus **Reiche** zum Pastor nach Döberle mit dem 1. Juli d. J. erledigt. Mit demselben ist ein Einkommen von ungefähr 420 Thlr. verbunden. Qualifizirte pro rectoratu geprüfte Bewerber wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Patronat melden.

Oels, den 16. April 1857.
Das Patronat:
Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.
Der Magistrat.

[3131] **Verkauf.**

Theilungshalber ist das Vorwerk Dziewięte, über 411 Morgen Areal, mit guten Gebäuden, das Land gut, vorzügliche Wiesen, 1 Meile von der Kreisstadt Krotoschin, 1 Meile von Zduny und 1 Meile von Kobylin gelegen, mit und ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft bei den Unterzeichneten an Ort und Stelle.

Dziewięte, im April 1857.
Die Jachnikschen Testaments-Exekutoren.
Roman Jachnik. Xaver Jachnik.

Das hiesige Schießhaus nebst Garten-Anlagen soll auf sechs hinter einander folgende Jahre, und zwar vom 1. Oktober 1857 bis dahin 1863, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Sonntag den 17. Mai d. J.,
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
im hiesigen Schießhause anberaumt, und laden qualifizirte und kautionsfähige Pachtlustige ein, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Im Termine muß jeder Bieter vor Abgabe des Gebots 50 Thlr. Kaution erlegen. Die anderweitigen Verpachtungsbedingungen sind bei dem Vorsteher, Calculator **Reichelt**, einzusehen.

Falkenberg, den 6. April 1857. [2702]
Der Schützen-Vorstand.

Bad Reinerz.

Die diesjährige Saison beginnt am 15. Mai und endet am 15. September c. —

Die in den letzten Jahren so bedeutend zugenommene Frequenz an Kurgästen, welche in verflossener Saison eine in Reinerz noch nie erreichte Höhe erlangt hat, zeugt am besten für den Ruf unseres Bades, für dessen Erweiterungen und Verbesserungen, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend, bereits viel geschehen ist und fortdauernd nach Kräften gewirkt wird.

Diese Bestellungen werden auch in diesem Jahre durch mancherlei Einrichtungen nicht zu verkennen sein und ist namentlich für Vermehrung logeabler Quartiere gesorgt worden.

Anfragen in ärztlicher Beziehung sind zu richten:
an den ersten Badearzt, den königlichen Sanitäts-Rath Dr. **Schayer**, oder
an den zweiten Badearzt Dr. **Gottwald**.

Ueber Alles andere, wie Wohnung- und Brunnen-Bestellungen 2c. ertheilt nähere Auskunft
die Bade- und Brunnen-Inspektion in Reinerz.

In Betreff der Frei- und Armenkuren, so sind die diesfälligen Anträge rechtzeitig an uns zu richten und bringen wir hierbei die nach §§ 37 und 38 des königl. Bade-Reglements vom 30. April 1853 erlassenen Bestimmungen zur Nachachtung in Erinnerung, wobei besonders darauf hingewiesen wird, daß dergleichen Kuren nur in der Zeit vom 15. Mai bis Mitte Juni und von Mitte August bis 15. September zu bewilligen sind.

Bad Reinerz, den 2. April 1857. [2701]
Die königliche Bade- und Brunnen-Kommission.

Buchhalter.

Ein tüchtiger Buchhalter wird in's Gebirge bei guter Gehaltszahlung gewünscht. Bevorzugt werden diejenigen Personen, welche die Leinenfabrikation verstehen oder in einem Manufakturwaaren- oder Fabrikations-Geschäft servirt haben. Konfession ist gleich.
Auftrag und Nachw. Kfm. **N. Felsmann**, Schmiedebr. 50. [3153]

Für Bau-Unternehmer.

Die Dominial-Ziegelei zu Nieder-Stanowitz bei Striegau empfiehlt durch Dampfmaschinen gefertigte gewöhnliche und künstliche **Ziegel, Drain-Röhren** u. s. w. Die Nähe der Eisenbahn begünstigt die Lieferung auch für entfernte Orte. [2764]

Nicht zu übersehen!

Eine Dampf-Brett-Schneidemühle, in der unmittelbaren Nähe einer bedeutenden Kreisstadt, mit circa 14,000 Einw., vor 3 Jahren neu massiv erbaut, mit 3 Gattern, an Chaussee und Eisenbahn gelegen, taxirt auf 14,488 Thlr., soll, besonderer Verhältnisse halber, für den äußerst billigen, aber festen Preis von 8000 Thlr. mit 4—6000 Thlr. Anzahl., sofort verkauft werden durch das Central-Adreß-Büreau, Ring 40. [3900]

Für einen Zimmermeister, an dem es dort dringend fehlt, dürfte der Erwerb dieses Etablissements von unberechenbarem Vortheil sein, weshalb diese Herren ganz besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Eine schlesische Pfandbrief-Hypothek von 5000 Thlr. à 5 pCt. Zinsen ist sofort zu cediren. Das Nähere bei **Carl Friedländer**, Tabak- und Cigarren-Handlung, Ring 58.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen gangbaren Holzarten, empfiehlt **unter Garantie** in großer Auswahl zu **soliden** aber **festen Preisen:**

Wilhelm Bauer jun.,

[2444] **Altbüßer-Straße Nr. 10**, vis-à-vis **der Magdalenen-Kirche.**

Echt englisch gerippt Postpapier ein Rieß (20 Buch) in blau 1⅔ Thlr. empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung von **J. Bruck**, Nikolaistraße 5

Gesuch an die Herren Landwirthe in Schlesien.

Da bei mehrfachen in diesem Jahre angestellten Versuchen mit der Stettiner Poudrette, diese im Vergleich mit andern daneben angewandten Düngmitteln kein genügendes Resultat zu geben scheint, es aber im Interesse der Landwirthschaft liegt, auch diesem künstlichen Düngemittel alle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, so fordert der unterzeichnete Verein aller Landwirthe anderer landwirthschaftlichen Vereine, welche Versuche damit angestellt haben, hiermit ergebenst auf, dem unterzeichneten Vereine, nach vollendeter Ernte, über diese ihre Erfahrungen geneigtest Mittheilung machen zu wollen. [3128]

Der Neiß-Grottkauer landwirthschaftliche Verein.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum

hiermit zur gefälligen Nachricht, daß wir von heute an unsern

Krapp- und Karden-Samen

von frischer direkter Beziehung zu folgenden Preisen abgeben werden.

Türkischer (Smyrnaer) Krappsamen das Pfund zu 3¾ Sgr.
Italienischer (Neapolitanischer) dgl. „ „ „ 5 Sgr.
Französischer (Avignoner) dgl. „ „ „ 5 Sgr.

und den Karden-Samen:

Avignoner das Pfund zu 5 Sgr., Rouener das Pfund zu 5 Sgr.

Breslau, den 23. April 1857. [3148]

Reinhold u. Robert Kemper, Schuhbrücke 77, im alten Rathhause.

Ein **Gasthof** im Gebirge ist für 8000 Thlr. zu verkaufen. [3150]
Nachweis durch **F. H. Meyer**, Hummerei Nr. 38.

Feuersichere Stein- oder Dachpappen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik, und zwar der ersten in Schlesien, von Herrn **F. Falch** in Brieg, geprüft von der königl. hochlöblichen Regierung hierselbst, welche sich dahin ausspricht, daß die damit gedeckten Dächer genügend feuersicher und den gewöhnlichen Ziegeldächern gleich zu achten sind.

Hiervon halte ich Lager und offerire:
1 Cntr., 24 Stück enthaltend, reichlich 1 Q.-R. deckend, sowie
1 Schock, damit fast 2 Q.-R. deckend,
asphaltirte, 1 Cntr. 24 Stück enthaltend und ebenfalls 1 Q.-R. deckend.

Bei Aufträgen von Belang wird lohnender Rabatt gewährt und auf Verlangen die Deckung durch tüchtige, zuverlässige Arbeiter aufs Beste und Billigste ausgeführt

Zugleich empfehle ich **Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech** und **vorschriftsmäßige Nägel.** [3156]

Breslau, im April 1857. **C. G. Schlabitz.**

Asphalt.

Bei dem Beginn der diesjährigen Bauten empfehlen wir unser von dem Goguliner und Goradzer Kalk und Produkten-Comptoir übernommenes Asphaltgeschäft zur Ausführung aller Arten Asphaltarbeiten unter **nachhaltiger Garantie**, zur geneigten Beachtung.

Hinsichts der Solidität und Preiswürdigkeit unserer Arbeiten, berufen wir uns — ohne jede andere Selbstanpreisung — auf das Zeugniß der königl. Garnison-Verwaltung hier, der königl Fortifikation in Glogau, des wohllöbl. Magistrats in Gleiwitz, der Herren: Hüttendirektor Klausa in Ruda und Brauereibesitzer Friebe hier 2c., von denen wir bis jetzt mit größeren Arbeiten betraut worden sind.

Auch sind wir, durch direkten Bezug aus den vorzüglichsten Minen Frankreichs, in den Stand gesetzt,

reinen französischen Asphalt ohne alle Beimischung,

zu den billigsten Preisen zu offeriren.

Breslauer Asphalt-Comptoir, Junkernstraße Nr. 17.
C. Selbstherr. M. Köhlisch. [3143]
Otto Pöhlmann, Repräsentant und technischer Leiter.

Wald-Saamen, [3092]

als: **Kiefer-Saamen** (pinus sylvestris), à 50 Thlr. pr. Ctr.,
Fichten-Saamen (pinus picea), à 22 Thlr. pr. Ctr.,
Lerchenbaum-Saamen (pinus larix), à 42 Thlr. pr. Ctr.,
Erlen-Saamen (alnus glutinosa), à 18 Thlr. pr. Ctr.,
Weiß-Erlen-Saamen (alnus incana), à 28 Thlr. pr. Ctr.
Birken-Saamen (betula alba), 1 Thlr. pr. Scheffel,

sämmtlich von letzter Ernte, ganz gereinigt und vollkommen keimfähig, ist fortwährend zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Quedlinburger Zuckerrüben-Samen,

sowie dergleichen **Futterrüben-Samen**, und zwar von der **langen rothen Turnipsrübe** und der **dicken gelben Klumpenrübe** offerirt in bester Qualität und unter Garantie der Keimfähigkeit billigst: [3146]

Louis Dyhrenfurth, Blücherplatz 12, Riembergshof.

Echte Hamburger Cigarren

offeriren in abgelagerten, vorzüglichen Qualitaten: [3879]

Gebrüder Heinke, Blücherplatz, Börse, Nr. 16, erste Etage.

Wachs-Fußteppiche eigener Fabrik

in doppelt und einfach, offerirt zu früheren billigen Preisen:

Eduard Kionka,
[3082] Ring Nr. 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort als **Lehrling** eintreten in der Eisen- und Kurzwaarenhandlung von

Georgi u. Bartsch,
[3898] Ohlauerstraße 77, 3 Hechte.

[3876] **Haus-Verkauf.**

Das Haus an der grunen Baumbrücke Nr. 1 ist zu verkaufen. In demselben befinden sich sehr große Parterre-Räume, Wasserleitung, Eisgrube, Gasbeleuchtung. Auskunft daselbst in der ersten Etage.

Ritterguts-Verkauf.

K. B. Nr. 61. Mit 18,000 Thlr. Anzahlung ist ein Rittergut, Kreis Münsterberg, ½ Meile von der nächsten Stadt, mit 650 Mrg. Areal und gutem Baustande zu verkaufen und ertheilt Selbstkäufern spezielle Auskunft „die Güter-Agentur, Preußische Straße Nr. 615 in Gr.-Glogau. [3137]

Gasthof-Verkauf.

Ich bin willens, meinen in Jauer, ganz nahe am Bahnhofe gelegenen Gasthof „zum rothen Adler" aus freier Hand zu verkaufen. Ein Speditions-Geschäft, wozu ein neuer Güter-Speicher gebaut, eine Schmiedewerkstatt und eine Gypsniederlage bringen eine gute Miethe. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe **Gastwirth Keibs.**

Jauer, den 21. April 1857. [3132]

Eine frischmelkende Ziege nebst einer jungen Ziege stehen zum Verkauf Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 20. [3874]

4000 Thaler

mit 15,000 Thalern ausgehend, sind auf ein Gut, 1 Meile von Breslau, mit 600 Morgen Land im Werthe von 50,000 Thlrn.

5000 Thaler

mit 22,000 Thlr. ausgehend auf ein Gut, 1½ Meilen von Breslau mit 700 Morgen Land im Werthe von 60,000 Thlrn., und

4000 Thaler

mit 12,000 Thlr. auf ein hiesiges Haus, in einem ungefähren Taxwerthe von 30,000 Thlr. per jura cessa zu cediren. Das Nähere bei **J. Scholz** in Breslau, alte Taschenstr. 15.

Haus-Verkauf.

Meine, in der Kreis- und Garnison-Stadt Oels auf der Ohlauerstraße gelegenen, in Eins verbundenen, beiden Hauser, „zur Hoffnung" genannt, mit Schank, Tanzsaal, Billard, schönen großen Keller- und Bodenräumen 2c., bin ich, wegen vorgerückten Alters, willens bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen und von Johanni d. J. ab zu übergeben. — Ernstliche Käufer erfahren das Nähere, auf portofreie Anfragen, bei Herrn **S. Klimm** in Oels.

Die verw. Brauermeister Speck,
[3136] **geb. Ballmann.**

Zuckerrüben-Samen,

1856er Erndte, beste Qualität, empfiehlt mit Garantie zum billigsten Preise: [2922]

Ed. Monhaupt der Aeltere,
Samenhandlung, Junkernstraße,
gegenüber der goldenen Gans.

Nachdem wir von einem hohen Ministerium auf unseren in Dresden gelegenen zwei Grundstücken **vier Baukonzessionen** erhalten haben, beabsichtigen wir

zwei dieser Bauplätze

zu verkaufen. Dieselben befinden sich auf der durch Gas beleuchteten, sehr frequenten äußeren Bautzener-Straße, haben direkte Aussicht auf die Elbe und deren reizendes Thal bis mit Loschwitz und dessen herrliche Villas, worunter die Schlösser Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, den Porsberg, Königstein u. a. m. Ferner nach Mittag auf die böhmischen und erzgebirgischen Gebirge, die röcknitzer und tharandter Höhen und auf Altstadt Dresden mit der Terrasse gegen Abend. Die Aussicht kann vermöge der Elbe nie verbaut werden. Durch eine Plattform wird man ein förmliches Rund-Panorama dieser herrlichen Gegend erzielen. [3097]

Nähere Auskunft ertheilen die Besitzer
Gebrüder Robert u. Moritz Siegel,
Neustadt Dresden, äußere Bautzner-Straße 25.

Die Gras Nutzung auf der sogenannten Zankholzwiese (hinter den Schießständen auf der Viehweide) soll entweder im Ganzen oder in Parzellen für das laufende Jahr meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 27. April Nm. 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. [3141]

Flügel-Verkauf.

Ein neues Polixander-Flügel-Instrument, volle 7 Oktaven, neuester Bauart, brillantes Aeußere und von schönem vollen angenehmen Ton, steht preismäßig zum Verkauf Kupferschmiedestraße 35, 2 Treppen, beim Instrumentenbauer. [3894]

Ein Pistorius'sches Apparat, bestehend aus Blase, Lutterkasten, Becken, Kohlencylinder und Schlange, im besten brauchbaren Zustande, steht zum Verkauf. — Blaseninhalt 346 Quart Gewicht, 959 Pfd. — Zu erfragen ist das Nähere durch portofreie Briefe beim Kupferschmiedemeister **Günzel** in Liegnitz, Burgstraße 2. Vrtl. [3873]

Der Verkauf des so sehr beliebten

Persisch-Räucherwasser

à Glas mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr., ist fortwährend Nikolaistraße Nr. 16,
[3843] jetzt bei **Julius Mündner**,
und Breitestr. 39 bei **Th. Liebich.**

Auf dem neuen Packhof habe ich eine Remise abzulassen. [3144]

C. F. G. Kärger,
neue Oderstraße Nr. 10, im Kärgerhof.

Im Verlage von **B. Schlesier** in Potsdam ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. von **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Der einjähr. Freiwillige im preuß. Heere.

Gesetze, Verordnungen, Erlasse, Bestimmungen über die Zulassung und die erforderlichen Kenntnisse zum einjährigen Militärdienst, die besonderen Verhältnisse während der Dienstzeit im stehenden Heere, bei der Reserve und Landwehr, über das Landwehr-Offizier-Examen 2c. 2c.

Nach amtlichen Quellen systematisch zusammengestellt.

Preis: cart. 15 Sgr.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele** [3157]

Mertens Keller,

London Tavern, [3118]
empfiehlt von heute ab

Culmbacher Bockbier.

Eine **Gouvernante**, die vollständig fertig Englisch und Französisch schreibt und spricht, und tüchtig in der Musik und im Zeichnen ist, wird gleich oder zum 1. Juli bei einer Familie auf dem Lande gesucht. Frankirte Adressen unter H. v. J. nebst Abschrift etwaiger Zeugnisse befördert die Expedition diese Zeitung.

Commis.

Für ein bedeutendes Wein-Geschäft wird entweder ein Commis, der Kenntnisse von der Kellerarbeit besitzt, oder ein Küfer, welcher mit der Correspondenz Bescheid weiß, bald oder zu Johanni gesucht, und erhält derselbe ein hohes Salair. Konfession ist gleich.

Auftrag und Nachw. Kfm. **N. Felsmann**, Schmiedebr. 50. [3154]

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher eine gute Schulbildung genossen, findet in einer renommirten Handlung ohne Pension baldigst ein gutes Unterkommen. Meldungen in eigener Handschrift und Angabe der Konfession werden gewünscht unter Chiffre B. S. Breslau poste restante. [3138]

Als Haushälter [3847]
oder tüchtiger Gartenarbeiter sucht ein ordnungsliebender Mann eine Stellung durch **L. Springer**, Ring, Bude 74.

In der volkreichsten Provinzialstadt Schlesiens ist ein am Markt gelegenes **Kaffeehaus**, in welchem Wein- und Bierschank exercirt wird, welches seit einem Jahrhundert bis heute frequent und ohne Konkurrenz geblieben, unter sehr soliden Bedingungen zu kaufen.

Frankirte Adressen unter S. S. befördert die Expedition dieser Zeitung. [3137]

Zuckerrüben-Samen

eigner 1856er Erndte, unter Garantie der Keimfähigkeit, offerirt **S. Silberstein**, Ring 59.

Pferdeverkauf.

Den 24. d. Mts. trifft ein Transport komplet gerittener ostpreußischer Pferde, worunter auch einige aus dem Haupt-Gestüt Trakehnen bei mir ein.

Th. Stahl,
[3844] Gartenstraße Nr. 35.

Frische Rapskuchen

sind billig zu haben bei [3891]
L. Guttmann, Friedr.-Wilhelmsstr. 4.

Einen 7-okt. Kirschbaum-Flügel zu vermiethen alte Taschenstraße 30, eine Treppe.



Auf dem Vorwerk Grobia des Landgestüts-Wirthschafts-Amtes Zirke stehen 400 Masthammel und Märzschafe, welche nach der Schur abgenommen werden können, zum Verkauf. [3135]

Krappsamen,

echten Smyrnaer, zuverlässig keimfähig, hat abzulassen **C. F. Ermrich,**
[3872] Gartenstraße Nr. 32 b.

Für eine der größten Leinwandbleichen Schlesiens nehmen wir **Bleichwaaren** zur Besorgung an. [3897]

F. u. A. Rechenberg,
Elisabetstraße Nr. 1, Ring-Ecke.

* Wollsackleinwand, *

stark- und feingarnig, offerirt billigst:
[3893] **Louis Berner**, Ring Nr. 8.

600 Thaler sind gegen genügende Sicherheit sofort zu vergeben. Adr. A. A. 44 poste restante Breslau. [3901]

[3875] **Ein junges Reh**
ist wegen Mangel passenden Raumes für seine freie Bewegung zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 2, und in Augenschein zu nehmen Mehlgasse Nr. 4.

Auf dem Dominium Rohrau, Kreis Ohlau, stehen **60** Stück Schöpse zum Verkauf.

Haus-Verkauf.

Häuser jeder **Größe**, in und außer **der Stadt**, mit und ohne **Garten**, auch zu **Fabrikanlagen** geeignet, sind zu verkaufen durch **G. Hönsch**, Altbüßerstraße Nr. 22. [3899]

Tauenzienplatz Nr. 9
zweite Etage, sind für einen einzelnen Herrn vom 1. Mai ab 2 anständig möblirte Zimmer zu vermiethen. [3877]

Eine **Schlafstelle** wird gesucht von einer Wittwe, Graupenstraße 13. [3892]

Große Hofwohnungen
von 80 bis 100 Thlr. sind zu vermiethen Karlsstraße Nr. 38. [3869]

Ferdinand Bischoff in **Jauer**
empfiehlt sein, jeder Anforderung entsprechendes **„Hotel zum deutschen Hause"** nebst **Weinhandlung.** [3462]

33 König's Hôtel garni 33

33 Albrechts-Straße **33**,
33 dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst. **33**

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 23. April 1857.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	85—90	78	61—64	Sgr.
Gelber dito	82—86	77	63—66	„
Roggen . .	46—48	45	42—43	„
Gerste . . .	42—44	40	38—39	„
Hafer . . .	26—28	25	23—24	„
Erbsen . . .	41—43	39	35—36	„

Kartoffel-Spiritus 11⅚ Thlr. Gl.

22 u. 23. April.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"5'"25	27"4'"24	27"3'"65
Luftwärme	+ 5,0	+ 4,6	+ 7,3
Thaupunkt	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,2
Dunstsättigung	78pCt.	85pCt.	54pCt.
Wind	SW	SW	NW
Wetter	trübe	trübe	trübe

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von } **Oberschl.** Schnellzüge } 7 U. M. / 8 U. 30 M. Ab. Personenzüge } 1 U. 50 M. / 12 U. 10 M. **Oppeln** } 6 U. 35 M. Ab. / 8 U. 55 M. Mg.
Verbindung mit Neisse Morgens und Abends, mit Wien Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von } **Posen.** } 5 Uhr 55 Min. Morgens, 3 Uhr 15 Min. Mittags. / 12 Uhr 51 Min. Mittags, 9 Uhr 43 Min. Abends.

Abg. nach / Ank. von } **Berlin.** Schnellzüge } 9½ Uhr Ab. / 6½ Uhr Mg. Personenzüge } 7 Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¼ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von } **Freiburg.** } 5 U. 20 Min. Morg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 Min. Abends. / 8. U. 20 Min. Morg., 3 U. 3 Min. Mitt., 9 U. 30 Min. Ab.
Zugleich Verbindung mit Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.
Von Liegnitz nach Reichenbach 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 30 M. Ab.
Von Reichenbach nach Liegnitz 5 U. 50 M. Mg., 12 U. 30 M. Mitt., 7 U. Ab.

Breslauer Börse vom 23. April 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¼ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110¼ B.
Poln. Bank-Bill.		95 5/12 B.
Oesterr. Bankn.		97 1/12 B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100 B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100 B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	
dito 1856	4½	100 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	116 G.
St.-Schuld-Sch.	3½	84 5/12 B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99 B.
dito dito	3½	86¾ B
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	86¾ B
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	98¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	98¼ B.

Schl. Pfdb. Lt. B.	4	99 5/12 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93 5/12 B.
Posener dito	4	90¼ G.
Schl. Pr.-Obl.	4½	99½ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	90¾ G.
dito neue Em.	4	90¾ G.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob. Oblig.	4	81½ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	82⅝ B
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	119⅜ B.
dito Prior.-Obl.	4	88¾ B.
Köln-Mindener	3½	146¼ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	55½ B.
Glogau-Saganer	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	147¼ B.
Mecklenburger	4	57¼ B.
Neisse-Brieger	4	8[illegible]¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	92¼ B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	138 B.
dito Lt. B.	3½	126¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	89¼ B.
dito dito	3½	77 7/12 B.
Rheinische	4	100¼ B.
Kosel-Oderberg.	4	76¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito Prior.	4½	—
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Freib. III. Em.	4	116¼ B.
Oberschl. III. Em.	4	126⅜ B.
Rhein-Nahebahn	4	89¼ B.
Oppeln-Tarnow	4	80¼ B.
Minerva	5	95¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.